

Neuerwerbungen September/Oktober 2022

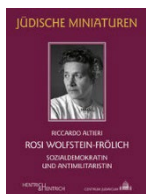
Auswahl interessanter Neuzugänge frauenspezifischer, feministischer und geschlechtertheoretischer Literatur

Inhalt

Auto- & Biographien.....	1	Politik & Internationales & Gesellschaft.....	10
Frauen- & Geschlechtergeschichte.....	3	Arbeit & Beruf & Wirtschaft.....	12
Frauenbewegung/en.....	6	Recht.....	13
Feministische Theorien & Gender- & Queer Studies.....	6	Literatur & Sprache.....	13
Philosophie.....	7	Kunst & Kultur & Medien.....	16
Feministische Theologie & Religionen & Spiritualität.....	7	Pädagogik & Bildung & (Natur)Wissenschaften.....	19
Psychologie & Psychotherapie & Medizin.....	8	Männerforschung.....	19
Sexualität/en & Körper & Gesundheit.....	9	Feministisches Antiquariat.....	20

Auto- & Biographien

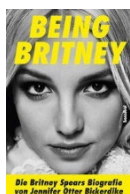
Altieri, Riccardo: Rosi Wolfstein-Frölich



Sozialdemokratin und Antimilitaristin. – Leipzig : Hentrich & Hentrich, 2021. – (Jüdische Miniaturen ; 275)
Signatur: 2200162-A.Neu

Rosi Wolfstein (1888–1987) war zuerst Sozialdemokratin, dann Antimilitaristin, bald darauf Kommunistin, doch über den Linkssozialismus kehrte sie infolge ihrer radikalen Ablehnung des Stalinismus letztlich wieder zur Sozialdemokratie zurück. Sie war eine Freundin Rosa Luxemburgs, Clara Zetkins und Angelica Balabanoffs. Obwohl sie Atheistin war, spielte das Judentum eine entscheidende Rolle in ihrem fast hundertjährigen Leben. Ob als Hausangestellte, als Kontoristin, als preußische Landtagsabgeordnete, als Lektorin oder im amerikanischen Exil als Fluchthelferin – im Zentrum ihres Handelns stand der Wunsch nach einer gerechteren Gesellschaft.

Bickerdike, Jennifer Otter: Being Britney



die Britney Spears Biografie / aus dem Englischen übersetzt von Paul Fleischmann. – Höfen : Hannibal, 2022.
Signatur: 2202276-B.Neu

In „Being Britney“ schildert Jennifer Otter Bickerdike, unter welchen Vorzeichen sich der Aufstieg der Pop-Ikone Britney Spears vollzog und welche medialen Mechanismen das System stützten, das sie gleichzeitig groß machte und kleinhielt. Auf die Hits folgten Drogen, Alkohol, Scheidungen,

Sorgerechtsprozesse und Zusammenbrüche. 13 Jahre lang stand Britney unter der Vormundschaft ihres Vaters. Doch jenseits aller Schlagzeilen schuf sie während dieser ganzen Zeit als kreative Künstlerin neue Musik. „Being Britney“ ist nicht nur die Biografie einer faszinierenden Frau, sondern liefert auch aufschlussreiche Einsichten in die Unterhaltungsindustrie und beschreibt, welche Fallstricke auf kreative Frauen warten, die sich jenseits überholter Klischees in einem immer noch männlich dominierten Umfeld durchsetzen wollen. Das Buch zeigt Britney Spears hinter den Skandalen – als moderne, feministische Pop-Ikone mit großem Einfluss auf den Sound und Stil des 21. Jahrhunderts.

Carstensen, Heike: Julie Wolfthorn



mit Pinsel und Palette bewaffnet will ich mir die Welt erobern. – Leipzig : Hentrich & Hentrich, 2020. – (Jüdische Miniaturen ; 228)
Signatur: 2200121-A.Neu

Die Graphikerin und Malerin Julie Wolfthorn (1864–1944) gehörte vor rund 100 Jahren zu Deutschlands anerkanntesten Künstlerinnen. Julie Wolfthorn stammte aus Thorn/Westpreußen, lebte von Jugend an in Berlin und wurde als Jüdin Opfer der Shoah. In diesem biographischen Abriss wird ihr Weg von Thorn nach Theresienstadt nachgezeichnet. Ihr Alltag war geprägt von Arbeitsaufträgen und -reisen. Ihre Porträtkunst machte sie bekannt. Sie war aktiv in vielen Vereinigungen und prägte das kulturelle Leben Berlins mit. Die Verfolgung im Nationalsozialismus vermochte, dass sie bis in die 1990er Jahre vergessen blieb. Dass sie erst spät wiederentdeckt wurde hängt aber auch damit zusammen, dass die Kunstgeschichte Künstlerinnen generell lange Zeit nahezu unbeachtet ließ.

Delalex, Hélène: Marie-Antoinette



la légereté et la constance. – Paris : Perrin : Bibliothèque nationale de France, 2021. – (Bibliothèque des illustres)
 Signatur: 2201004-C.Neu

Für ihr Portrait von Marie-Antoinette greift Hélène Delalex auf die außergewöhnlichen Sammlungen der Französischen Nationalbibliothek zurück: Archivdokumente, Bücher, Briefe, Stiche und Zeichnungen, unbekannt oder unveröffentlicht, ergänzt um prestigeträchtige Werke aus dem Schloss Versailles. So entsteht ein Bild einer Frau, von ihrem Alltag und ihrem Umfeld, von ihrer Jugend. Gezeigt werden die Orte, an denen sie lebte, die Ereignisse, an denen sie teilnahm, ihre Angehörigen und bestimmte Gegenstände, die ihr gehörten. Hélène Delalex erteilt damit den Zeuginnen und Zeugen das Wort, die sie am besten kennen. Und sie lässt sie Marie-Antoinette durch ihre Korrespondenz selbst von sich erzählen. Neben dem tragischen Schicksal einer Herrscherin ermöglicht die Ikonografie einen Blick auf die „Légende noire“, die am Vorabend der Revolution entstand, und auf den Mythos, der nach ihrer Hinrichtung entstand, und die aus der letzten Königin von Frankreich ein Rätsel der Geschichte machen, das gleichzeitig geliebt und gehasst, bewundert und ausgebuht wird, ohne dass es dem Publikum jemals langweilig.

Evaristo, Bernardine: Manifesto



warum ich niemals aufgabe / aus dem Englischen von Tanja Handels. – Stuttgart : Tropen, 2022. – (Tropen Sachbuch)
 Signatur: 2204099-B.Neu

Frau. Schwarz. Lesbisch. Prekär. Schriftstellerin. Vierzig Jahre lang waren das die Stigmata, mit denen Bernardine Evaristo konfrontiert wurde. Doch von Anfang an hat sie dagegen angekämpft, dagegen angeschrieben, sich eingesetzt. Für einen Raum der Vielfalt und Toleranz für alle. Die bewegende Geschichte der ersten Schwarzen Booker-Preisträgerin – ein Manifest dafür, niemals aufzugeben. „Manifesto: Warum ich niemals aufgabe“ ist das intime, inspirierende und kompromisslose Zeugnis dafür, wie Bernardine Evaristo es geschafft hat, ihren eigenen Weg zu finden und ihn allen Widerständen zum Trotz unbeirrt weiterzugehen. Aufbauend auf ihrer Herkunft, Kindheit, ihrem Lebensstil, ihren Beziehungen und ihrer Kreativität zeigt Bernardine Evaristo, wie sich ihre Rebellion gegen den Mainstream der Kunst und ihr lebenslanger Einsatz für die Sichtbarmachung unerzählter Geschichten entwickelt hat. Ein wichtiger Beitrag zu gegenwärtigen Diskussionen um bedeutende, gesellschaftliche und soziale Themen wie race, Klassenzugehörigkeit, Feminismus, Sexualität und Alter.

Faure, Micheline: Unterwegs mit Spitzenschuh und Staffelei



Erinnerungen einer Tänzerin / herausgegeben von Robert H. Pflanzl. – Wien : Köln : Weimar : Böhlau Verlag, 2021.
 Signatur: 2181978-B.Neu

„Es nervt mich immer, wenn meine tänzerischen Leistungen von Kollegen oder auch von Journalisten mit dem Attribut ‚mädchenhaft, lieblich‘ versehen werden, denn ich bin nicht lieblich, sondern voller Kraft und Energie – auch als lyrische Tänzerin.“ Im Alter von neun Jahren sieht Micheline Faure den Tanzfilm „Die roten Schuhe“. Von diesem Tag an kennt sie nur noch ein Ziel: Sie will Tänzerin werden. Zwei Jahre später beginnt sie mit der Berufsausbildung, um sehr bald Eltern und Tanzlehrer von ihrer Begabung zu überzeugen. In ihren Tagebüchern beschreibt Micheline Faure diese Zeit, die viele Kämpfe und erste Erfolge bringt. Mit achtzehn Jahren wird sie an die Staatsoper Stuttgart engagiert, es folgt eine rasche Karriere. In täglichen Briefen an die Eltern beschreibt sie ihr neues Leben in der Welt der Tänzerinnen und Tänzer. Vor die Wahl zwischen Beruf und Familie gestellt, findet sie als Choreographin und Tanzpädagogin einen neuen und erfolgreichen Weg, um die beiden Lebensbereiche zu vereinen.

Highsmith, Patricia: Tage- und Notizbücher



aus dem amerikanischen Englisch von Melanie Walz [u.a.]. / Herausgegeben von Anna von Planta [u.a.] ; mit einem Nachwort von Joan Schenkar. – Zürich : Diogenes, 2021.
 Signatur: 2196373-B.Neu

Soviel Patricia Highsmith geschrieben hat, eines hat sie immer ausgeklammert: sich selbst. Deshalb war es eine Sensation, als nach ihrem Tod 1995 in ihrem Wäscheschrank 18 Tage- und 38 Notizbücher gefunden wurden, die sie nahtlos seit ihrer Collegezeit geführt hatte. Eine Frau, die um die halbe Welt reiste, mindestens zwei Leben gleichzeitig führte und aus einer kühlen Halbdistanz psychologische Romane über elementare Themen wie Liebe, Fremdsein und Mord schrieb.

Kohlmaier, Rita: „Ich habe etwas zu sagen“



Frauen, die das Wort ergreifen. / Mit einem Vorwort von Steve Schmiedel. – Berlin : Insel Verlag, 2021. – (insel taschenbuch ; 4887)
 Signatur: 2197907-B.Neu

Immer mehr Frauen wagen den öffentlichen Protest und den Aufstand: Gemeinsam marschieren und protestieren sie gegen ungleiche Bezahlung und ungleiche Bildungschancen, eine übermächtige Waffenlobby, Rassismus oder sexuelle Gewalt. Sie ergreifen das Wort und ihre klaren Botschaften inspirieren (nicht nur) Mädchen und Frauen,

Haltung zu beziehen und sich für ihre Rechte deutlicher denn je einzusetzen. In diesem Buch werden charismatische, unbequeme und couragierte Frauen vorgestellt, die mit ihren Reden und öffentlichen Aktionen die Welt verändert haben oder genau jetzt verändern. Viel zu lange haben Frauen nur gelesen und geschrieben und wirkten lange im Hintergrund oder ganz im Verborgenen. Väter, Brüder, der liebe Gott und eine patriarchale Politik bestimmten über ihr Wohl und Wehe, ihren Körper und Geist, ihren Freiraum und dessen Begrenzung. Schluss damit! Mitreißend geschriebene Porträts über Michelle Obama, Angelina Jolie, Chimamanda Ngozi Adichie, Malala Yousafzai, Oprah Winfrey, Emma González, ebenso über Rosa Luxemburg, Waltraud Schoppe, Rosa Parks u.v.m.

Möller, Edda: Ella kämpft um die Freiheit



ein autobiographischer Frauenroman, der das Leben einer heranwachsenden jungen Frau in den 60er Jahren erzählt. – Wilhering : Bayer Verlag, 2020.

Signatur: 2178376-B.Neu

Durch die Schilderung persönlicher Erfahrungen der Autorin wird das Leben einer jungen Frau in den 1960er Jahren authentisch dargestellt. Gleichzeitig werden auch die Leben der Eltern beleuchtet, die durch die Familiengeschichte und Erlebnisse im 2. Weltkrieg geprägt sind. Die Hauptfigur vermittelt durch ihren unermüdlichen Willen und ihre Kraft die Botschaft, dass es sich lohnt immer wieder aufzustehen und weiter nach dem eigenen Glück zu streben.

Schoeps, Julius H.: Dorothea Veit/Schlegel



ein Leben zwischen Judentum und Christentum. – Leipzig : Hentrich & Hentrich, 2020. – (Jüdische Miniaturen ; 228)

Signatur: 2200153-A.Neu

Dorothea Veit/Schlegel (1764–1839) machte sich einen Namen als Literaturkritikerin und Schriftstellerin der Romantik. Die älteste Tochter des Aufklärers Moses Mendelssohn war eine der prominentesten jüdischen Frauen, die um 1800 zum Christentum übertraten. Aus der von ihrem Vater eingefädelt Ehe mit dem Kaufmann Simon Veit gingen vier Söhne hervor, von denen zwei überlebten: Johannes und Philipp Veit, die zu den Begründern der nazarenischen Malerschule gehören. Dass Mendelssohns Tochter mit allen Konventionen brach und sich den jungen Friedrich Schlegel, den sie im Salon von Henriette Herz kennengelernt hatte, als Geliebten nahm, wurde seinerzeit als Skandal empfunden. Friedrich Schlegel hat der freizügigen Beziehung in seinem Roman „Lucinde“ ein Denkmal gesetzt.

Frauen- & Geschlechtergeschichte

Formanski, Birgit: Lebensbilder jüdischer Akademikerinnen



ausgewählte Medizinstudentinnen an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn 1900–1938. – Göttingen : V&R unipress, Bonn University Press, 2020. – (Medizin und Kulturwissenschaft ; 11)

Signatur: 2201528-B.Neu

Zu den ersten Bonner Medizinstudentinnen gehörten viele Töchter bildungsorientierter jüdischer Familien. Die späteren Promovendinnen mit Bestnoten ebneten, ohne selbst weibliche Berufsvorbilder gehabt zu haben, folgenden Generationen von Studentinnen den akademischen Weg. Ungeachtet früher Berufserfolge hatten etliche dieser Ärztinnen nach Ende des Ersten Weltkrieges unter erheblichen Vorbehalten der Kollegenschaft sowie Benachteiligungen bei Einstellungen zu leiden. Ab 1933 begann die anfängliche Ausgrenzung und spätere Verfolgung durch die Nationalsozialisten. Nicht allen gelang die Flucht ins Ausland. Manche schafften dort jedoch einen erfolgreichen Neuanfang. Nach der Flucht aus Nazideutschland praktizierten ehemalige Bonner jüdische Studentinnen als Ärztinnen in acht verschiedenen Ländern, darunter Bulgarien, Chile, Palästina und die Türkei. Das ihnen angetane Unrecht haben sie nie vergessen können.

Heger, Heinz: Die Männer mit dem rosa Winkel



der Bericht eines Homosexuellen über seine KZ-Haft von 1939-1945. – Siebte Auflage. – Gifkendorf : Merlin Verlag, 2019.

Signatur: 2204401-B.Neu

Über die Verfolgung der Homosexuellen während des Hitler-Regimes gibt es wenig Literatur. Spärlich sind die Informationen über die Inkriminierung, Erniedrigung und Ermordung von Homosexuellen während der Nazizeit. Die Homosexuellen standen in der Hierarchie der Konzentrationslager auf der untersten Stufe. Auch nach dem Krieg setzte sich für die „Männer mit dem Rosa Winkel“ die strafrechtliche Verfolgung und die gesellschaftliche Ächtung fort. Heinz Heger berichtet in diesem Buch schonungslos von den beschämenden Ereignissen in den Konzentrationslagern Sachsenhausen und Flossenbürg.

Hinsch, Bret: Women in Ancient China



Lanham : Rowman & Littlefield, 2018.

Signatur: 2202532-B.Neu

This pioneering book provides a comprehensive survey of ancient Chinese women's history, covering thousands of years from the Neolithic era to China's unification in 221

BCE. For each period-Neolithic, Shang, Western Zhou, and Eastern Zhou-Bret Hinsch explores central aspects of female life: marriage, family life, politics, ritual, and religious roles. Deeply researched, the book draws on a wide range of Chinese scholarship and primary sources, including transmitted texts, inscriptions, and archaeological evidence. The result is a comprehensive view of women's history from the beginnings of Chinese civilization up to the beginnings of the imperial era.

Hojak-Talaber, Karin: Rund um den Erzberg



die beeindruckende Geschichte der Klauerfrauen. – Erfurt : Sutton, 2021.

Signatur: 2196463-C.Neu

Die sogenannten „Klauerfrauen“ trennten in den Klau- und Sortieranlagen am Erzberg händisch das taube vom erhaltigen Gestein. Karin Hojak-Talaber holt sie aus der Vergessenheit und zeigt ihren harten Arbeitsalltag auch anhand von rund hundert Aufnahmen aus den 1910er- bis in die 1960er-Jahren, zumeist bislang unveröffentlicht. Die Arbeit war entbehrungsreich und unverzichtbar. Der Bildband beleuchtet die Rolle der Frau im Bergbau und illustriert ein wichtiges Kapitel der steirischen Industriegeschichte.

Josefine Mutzenbacher oder Die Geschichte einer Wienerischen Dirne, von ihr selbst erzählt



Kritische Ausgabe nach dem Erstdruck mit Beiträgen von Oswald Wiener. / Herausgegeben von Clemens Ruthner, Melanie Strasser und Matthias Schmidt. – Wiener Ausgabe. – Wien : Sonderzahl, 2021.

Signatur: 2191669-B.Neu

„Josefine Mutzenbacher oder die Geschichte einer Wienerischen Dirne von ihr selbst erzählt“ erschien erstmals 1906 als Privatdruck von tausend nummerierten Exemplaren in Wien. Damals unter der Hand verkauft, erlebte das Buch rasch unzählige Nachdrucke, Neuauflagen und Adaptionen, zensierte Versionen für den Buchhandel und natürlich: Verbote. Die anonym publizierte „Mutzenbacher“, wie das Buch meist salopp genannt wird, ist nicht nur ein Paradebeispiel einer kommerziellen Metropolen-Pornografie um 1900, in ihr schlagen sich auch großflächigere Debatten um Geschlechterdifferenz und Sexualität der Zeit nieder. Bemerkenswert ist, dass die Mutzenbacher auch in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts eine reichhaltige Wirkungsgeschichte entfaltete. Noch bemerkenswerter allerdings ist, dass dennoch kaum wissenschaftliche Auseinandersetzungen mit dem Stoff zu verzeichnen sind. Dies war der Anlass für eine von Clemens Ruthner 2016 organisierte Tagung im Wien Museum, wo den Kontexten, Subtexten und möglichen Relektüren des immer noch problematisch anstößigen Textes nachgegangen wurde. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen wurden 2019 publiziert, doch machte die kollektive Forschungsarbeit einmal mehr deutlich, dass es bislang

keine verlässliche Textgrundlage für die Forschung gab. Diese Lücke schließt die vorliegende Ausgabe, die erstmalig eine kritische Edition des Textes zugänglich macht.

Respondek, Anne S.: „Gerne will ich wieder ins Bordell gehen ...“



Maria K.'s „freiwillige“ Meldung für ein Wehrmachtsbordell. – Hamburg : Marta Press, 2019.

Signatur: 2198144-B.Neu

Die für die deutsche Wehrmacht errichteten Bordelle sind ein bislang wenig erforschtes Gebiet der Geschichte, und die Frauen, die in sie verschafft wurden, sind bis heute nicht als Opfergruppe anerkannt. Nicht selten wurde den Frauen vorgeworfen, sich freiwillig für die Bordelle gemeldet zu haben. Auch in der Kriminalpolizei-Akte der polnischen Verkäuferin Maria K. aus Posen steht dieser Vermerk. Aber was hat er zu bedeuten? Innerhalb weniger Monate wurde Maria K. von einer jungen Frau mit Anstellung und festem Wohnsitz zu einer obdach- und arbeitslosen, vorbestraften „Prostituierten“ gemacht, die letztlich wegen mehrerer Fluchtversuche aus dem Wehrmachts-Bordell in das Vernichtungslager Auschwitz deportiert wurde. Von „Freiwilligkeit“ konnte keine Rede sein. Anne S. Respondek rekonstruiert die konkrete Lebenssituation von Maria K., stellvertretend auch für die vielen weiteren, „namenlos“ geliebten Frauen aus den Wehrmachts- und KZ-Bordellen und recherchierte dafür in deutschen und internationalen Archiven. Sie wirft einen Blick auf die soldatischen Freier und deren aktive Involviertheit an der gewaltsamen Verschaffung von Frauen in diese Einrichtungen. Und sie geht der Frage nach, was die Errichtung von Wehrmachtsbordellen mit der sexuellen Gewalt deutscher Besatzer in den besetzten Ländern zu tun hat.

Schiná, Katerina: Die Nadeln des Aufstands



eine Kulturgeschichte des Strickens / aus dem Griechischen und herausgegeben von Doris Wille. – Bad Herrenalb : Edition Con-verso, 2021.

Signatur: 2194852-C.Neu

Eine facetten- und kenntnisreiche Kultur- und Sozialgeschichte des Strickens (und Häkelns), die viele überraschende Aspekte, historische Ereignisse und gesellschaftlich-politische Entwicklungen zum Vorschein bringt und dabei stets einen Funken Humor beimischt: Betrachtet werden etwa die rebellischen Seiten des Handwerks anhand von Frauengestalten der Mythologie, den tricoteuses der Französischen Revolution oder den Künstlerinnen der Gegenwart, der kontemplative Charakter des Strickens als Selbstfindung, die Überwindung von Rollenklischees durch strickende Männer wie Präsident Roosevelt oder die Verflechtung des Strickens mit der Musik, der Lyrik, der Mathematik und der Ökologie.

Schütte-Lihotzky, Margarete und Wilhelm Schütte: „Mach den Weg um Prinkipo, meine Gedanken werden Dich dabei begleiten!“

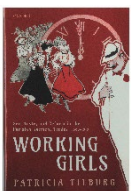


der Gefängnis-Briefwechsel 1941–1945. / Herausgegeben, kommentiert und mit einem Nachwort von Thomas Flierl. – Berlin : Lukas Verlag, 2021.

Signatur: 1455549-C.Neu-Per.12

Vor mehr als dreißig Jahren gab Chup Friemert Margarete Schütte-Lihotzky's „Erinnerungen aus dem Widerstand 1938–1945“ sowohl in der BRD als auch in der DDR heraus. Es erlebte bis heute mehrere Auflagen in Österreich, und hatte keinen geringen Anteil daran, der herausragenden Architektin und sozialen, modernen und verfolgten kommunistischen Widerstandskämpferin den Weg zu einer späten Anerkennung in ihrem Heimatland zu ebnet. Nach ihrem Tod gelangte ein Teil ihres Nachlasses ins Archiv der Universität für angewandte Kunst in Wien. Darunter waren auch wichtige Briefe, auf die sie ihre Erinnerungen an die „25 Tage illegale Arbeit“, die Untersuchungshaft, den Prozess und die vielen Jahre Zuchthaus gestützt hatte. Bislang unbekannt blieb jedoch, dass fast der gesamte Briefwechsel zwischen den Eheleuten Wilhelm Schütte (1900–1968) und Margarete Schütte-Lihotzky (1897–2000) erhalten ist. Er wurde von Margarete aufbewahrt und erst nach ihrem Tode gefunden. Dieser Briefwechsel ist nicht nur ein berührendes Dokument der engen und warmherzigen Beziehung der zwei durch die extrem unterschiedlichen Lebenssituationen Getrennten, durch Beruf und Grundüberzeugungen aber Verbundenen, sondern enthält ebenso eine Vielzahl historisch interessanter Details und Perspektiven. Anhand des Briefwechsels und gestützt auf Gestapo-Akten im Bundesarchiv, neuere Forschungen zum Widerstand der KPÖ jener Jahre, eigene Recherchen in der Türkei sowie auf Dokumente des Komintern-Archivs in Moskau und The National Archives in London zeichnet Thomas Flierl in einem umfangreichen Nachwort das Leben von Margarete und Wilhelm Schütte zwischen 1937 und 1945 nach.

Tilburg, Patricia: Working Girls



Sex, Taste, and Reform in the Parisian Garment Trades, 1880–1919. – Oxford, United Kingdom : Oxford University Press, 2019.

Signatur: 2198210-C.Neu

As the twentieth century dawned and France entered an era of extraordinary labor activism and industrial competition, an insistently romantic vision of the Parisian garment worker was deployed by politicians, reformers, and artists to manage anxieties about economic and social change. Nostalgia about a certain kind of France was written onto the bodies of the capital's couture workers throughout French pop culture from the 1880s to the 1930s. And the *minettes* – as these women were called – were written onto the geography of Paris itself, by way of festivals, monuments, historic preservation, and guide books. The

idealized working Parisienne stood in for, at once, the superiority of French taste and craft, and the political (and sexual) subordination of French women and labour. But she was also the public face of more than 80,000 real working women whose demands for better labour conditions were inflected, distorted, and, in some cases, amplified by this ubiquitous Romantic type in the decades straddling World War I. „Working Girls“ bridges cultural histories of the Parisian imaginary and histories of French labour, and puts them in raucous dialogue with one another: a letter by a nineteen-year-old seamstress, a speech by a government minister, a frothy Parisian guide by a *bon vivant*, the minutes of a union meeting; a bawdy cafe-concert song, a policy brief on garment working conditions.

von Senger und Etterlin, Stefan: Frauen in der Wehrmacht



Stuttgart : Motorbuch Verlag, 2021.

Signatur: 2197410-C.Neu

Weit über 1 Million Frauen taten während des Zweiten Weltkriegs Dienst in der Deutschen Wehrmacht: Als „Blitzmädel“ verniedlicht, waren sie aber unentbehrlich als Nachrichten- und Flakhelferinnen, in den Lazaretten, in der Luftwaffe und bei der Marine. Der Band beleuchtet Hintergründe und Einsätze dieser fast vergessenen Hilfstruppe in der Wehrmacht und vergleicht sie mit der Rolle der Soldatinnen in den Streitkräften der Alliierten – von russischen Scharfschützinnen und den berühmten „Nachthexen“ der sowjetischen Luftwaffe über die britischen Soldatinnen der WAAF bis hin zum letzten Aufgebot der kaiserlichen japanischen Armee.

„... vor Schand und Noth gerettet“?! : Findelhaus, Gebäranstalt und die Matriken der Alser Vorstadt



herausgegeben von Anna Jungmayr und mit einem Vorwort von Maria Ettl. – Wien : Bezirksmuseum Josefstadt, 2021. – (Publikation des Bezirksmuseums Josefstadt ; 24)

Signatur: 2196089-C.Neu

„... vor Schand und Noth gerettet“?! bietet eine historische Perspektive auf ungewollte Schwangerschaft und die Aushandlung von körperlicher Autonomie und Sexualität, insbesondere durch die Beschäftigung mit dem Gebä- und Findelhaus im Wiener Josefstadt. „Mit einem Blick auf das Gebä- und Findelhaus lassen sich Erkenntnisse darüber gewinnen, wie der heutige Umgang mit (ungewollter) Schwangerschaft historisch gewachsen ist, welche Veränderungen es seither gab und wo wir Kontinuitäten vorfinden: In welchen Lebenssituationen befanden sich ungewollt Schwangere? Welches Frauen- und Familienideal und welche Vorstellungen von Sexualität und Moral prägten diese Zeit? Wie wurde das Findelhaus bewertet?“

Frauenbewegung/en

Jenkins, Lyndsey: Sisters and Sisterhood

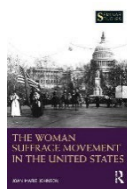


the Kenney Family, Class, and Suffrage, 1890-1965. – Oxford : Oxford University Press, 2021.

Signatur: 2210319-B.Neu

The Kenney family grew up in Saddleworth, outside Oldham, in the last decades of the nineteenth century. In 1905, three of the sisters met Christabel Pankhurst: a turning point which changed the rest of their lives. Annie Kenney became one of the leaders of the Women's Social and Political Union (WSPU), Jessie was an organiser at the heart of the organisation, and Nell campaigned outside the capital. Caroline and Jane used their connections within the suffrage movement as the springboard for careers in innovative education on both sides of the Atlantic. While working-class women are increasingly acknowledged in histories of the WSPU, this study is the first to make them the primary focus, and, in doing so, it opens up a new conversation around sex, class, and politics, and how these categories interacted in this period. This is a study of the possibilities for, and experiences of, working-class women in the militant suffrage movement. It identifies why these women became politically active, their experiences as activists, and the benefits they gained from their political work. It stresses the need to see working-class women as significant actors and autonomous agents in the suffrage campaign. It shows why and how some women became politicised, why they prioritised the vote above all else, and how this campaign came to dominate their lives. It also places the suffrage campaign within the broader trajectory of their lives to stress how far the personal and political were intertwined for these women. Although this is a book about 'working-class suffragettes', Lyndsey Jenkins also reveals what it says about women as workers and teachers, religious believers and political thinkers, and friends and colleagues, as well as suffragettes. Above all, it is a study of sisterhood.

Johnson, Joan Marie: The woman suffrage movement in the United States



London : New York : Routledge, Taylor & Francis Group, 2022.

Signatur: 2205542-B.Neu

„The Woman Suffrage Movement in the United States“ presents important moments and participants in the history of the American suffrage movement, ranging from the mid-nineteenth century through the passage of the Nineteenth Amendment in 1920. The book highlights the many participants in the suffrage movement, including well-known leaders, lesser-known activists, major national organizations,

and local efforts across the country. An array of perspectives is examined: the garment factory worker working for protective labor laws, the wealthy wife hoping to control her inheritance, the Black activist seeking voting power for her community, and the temperance worker wanting to vote for prohibition laws. The volume examines the crucial activism of Black suffragists and other women of color, as well as the fraught nature of the cross-racial coalition in the movement.

Feministische Theorien & Gender- & Queer Studies

Bolyos, Lisa und Carolina Frank: Mich hat nicht gewundert, dass sie auf Mädchen steht



Gespräche mit Eltern queerer Kinder. – Wien : Achse Verlag, 2021.

Signatur: 2199756-B.Neu

„Ich habe mich immer als sehr liberalen Menschen gesehen, bis zu dem Moment, wo die Lia mit ihrem Outing kam. Hoppala, so habe ich das aber nicht gemeint! Im eigenen Haus?“ In 18 Porträts widmen sich die Autorin Lisa Bolyos und die Fotografin Carolina Frank der Elternperspektive aufs Coming-out von schwulen, lesbischen, trans, inter und nonbinären Kindern. Eine Chirurgin, eine Kindergärtnerin, ein pensionierter Psychiater, eine migrantische Aktivistin und ein Installateur: Auf beeindruckende Weise gewähren die Eltern, Großeltern und Tanten, die Lisa Bolyos und Carolina Frank in verschiedenen Teilen des ländlichen und urbanen Österreichs getroffen haben, Einblick in ihr Familienleben, die Beziehung zu ihren Kindern, die Konflikte, die es auszutragen galt, die Wünsche und Hoffnungen, die sie für das Leben ihrer Kinder hegen, aber auch die Sorgen, die ihnen politische Entwicklungen machen. Sie erzählen von Tabus und Überraschungen, vom Schweigen und vom Streiten, von der ersten Barbiepuppe und der ersten Regenbogenparade. „Mich hat nicht gewundert, dass sie auf Mädchen steht – Gespräche mit Eltern queerer Kinder“ will alle Beteiligten ermutigen, sich auf die anstrengende, aber immer lohnende Reise zu machen, Tabus zu überwinden und miteinander zu reden.

Lorde, Audre: Ein strahlendes Licht



Schriften, Reden und Gespräche / aus dem amerikanischen Englisch von Eva Bonné [u.a.], mit einem Vorwort von Alexis Pauline Gumbs. – Zürich : AKI, 2021.

Signatur: 2194787-B.Neu

„Ich bin Schwarz, lesbisch, Feministin, Kriegerin, Dichterin, Mutter.“ So beschrieb sich Audre Lorde. Noch heute, knapp dreißig Jahre nach ihrem Tod, ist sie unvergesslich als Ikone des Schwarzen Feminismus und des Civil Rights Movement. Ein strahlendes Licht ist die perfekte Einführung in ihr Werk, versammelt es doch Lordes wichtigste Schriften

zum Kampf gegen Rassismus, gegen die Unterdrückung von Frauen und für eine gesellschaftliche Anerkennung nicht-heterosexueller Beziehungs- und Familienstrukturen, Themen, die uns noch immer umtreiben. Und so gibt dieses Buch auch prägnante Antworten auf brennende Fragen unserer Zeit. Ein zentraler Text in diesem Band ist Lordes Bericht über ihre Krebserkrankung, die für sie zum Katalysator gegen jede Art von Unterdrückung wurde. Lorde lehnt sich auf gegen all jene, die die Stimmen derer, die sie als „anders“ empfinden, zum Schweigen bringen wollen und feiert zugleich weibliche Stärke und Solidarität. Und all das tut sie mit Verve, mit Wut, mit lyrischer Präzision.

Segato, Rita Laura: Wider die Grausamkeit



für einen feministischen und dekolonialen Weg / übersetzt und mit einem Glossar versehen von Sandra Schmidt. – Wien : Berlin : mandelbaum, 2021. – (kritik & utopie)

Signatur: 2202979-A.Neu

Strategien der Grausamkeit sind dort am Werk, wo das Unvorhersehbare des Lebens gezwungen ist, sich Aspekten von Messbarkeit und Konsumierbarkeit, also den Nützlichkeitsbewertungen des Kapitalismus, zu unterwerfen. Paradigmatisch hierfür stehen das Patriarchat, die Gewalt gegen Frauen und die Ausbeutung ihrer Körper. Dieser Grausamkeit gilt es, etwas entgegenzusetzen: eine Strategie des subversiven Ungehorsams und einer widerständigen Unkonventionalität, für die Ambivalenzen zentral sind. Im Denken der Dekolonialität, das sich mit der auch von Marxist*innen unterstellten Prämisse eines vorgefertigten Bildes der idealen Gesellschaft auseinandersetzt, besteht die wahre Utopie der Geschichte in ihrer Unvorhersehbarkeit. Für Rita Segato spielt ihre anthropologische Feldforschung zu den Femiziden in Mexiko eine ebenso bedeutende Rolle wie eine spezifische theoretische Rahmung: Die Analyse der lateinamerikanischen Realität zeigt, wie der eurozentrische Blick, der auch die Wissenskonfigurationen Lateinamerikas prägt, die Sicht auf das Entscheidende eher verstellt denn erhellt. Mit diesem Band wird erstmals eine deutsche Übersetzung einer der wichtigsten intellektuellen Stimmen Lateinamerikas vorgelegt.

Zakaria, Rafia: Against White Feminism



wie *weißer* Feminismus Gleichberechtigung verhindert / aus dem Englischen von Simoné Goldschmidt-Lechner. – München : hanserblau, 2022.

Signatur: 2204516-B.Neu

Seit Beginn der Frauenbewegung gibt eine bestimmte Art Frauen den Ton an: bürgerliche Frauen aus westlichen Nationen, die vor allem eins sind – *weiß*. Doch während sie in Vorstandspositionen aufsteigen, bleibt politische Unterstützung für alle anderen Frauen aus. Rafia Zakarias Polemik enthüllt das rassistische Erbe der Frauenbewegung. Sie zeigt, wie der Wunsch nach Gleichberechtigung auf Vorurteilen und Ausbeutung fußt und wie ein gemeinschaftlicher Kampf für politische Teilhabe aussehen kann.

Philosophie

hooks, bell: Alles über Liebe



neue Sichtweisen / aus dem amerikanischen Englischen von Heike Schlatterer. – Hamburg : HarperCollins, 2021.

Signatur: 2200217-B.Neu

„Wir brauchen eine Karte, die uns bei unserer Reise zur Liebe den Weg weist – und sie beginnt damit, dass wir wissen, was wir meinen, wenn wir von Liebe reden.“ In ihrem provokativen und zutiefst persönlichen Werk entwirft die Wissenschaftlerin, Kulturkritikerin und Feministin bell hooks eine neue Ethik für unsere Gesellschaft der Lieblosigkeit – eine polarisierte Gesellschaft, der es nicht etwa an Romantik mangelt, sondern an Fürsorge, Anteilnahme und Gemeinschaft. An einem Leitbild für die Liebe. Wie können wir die Kluft überwinden, die uns trennt, und unser kulturelles Paradigma ändern, das Liebe in Sehnsucht und Sex erfüllt sieht? Wie können wir wieder echte Anteilnahme lernen und das gemeinschaftliche Leben in unseren Familien, Schulen oder Arbeitsplätzen festigen? Mit scharfem Verstand findet bell hooks bestechende Antworten auf die schwierige Frage, was Liebe bedeutet. Und am Ende erschließt sich eine neue Sicht auf die Liebe: einer angstbefreiten Liebe, die, von sakraler Kraft getragen, erlösend und heilsam ist – nicht nur für Individuen, sondern für eine ganze, in sich gesplante Nation.

Kritische Theorie und Feminismus

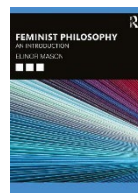


herausgegeben von Karin Stögner und Alexandra Colligs. – Berlin : Suhrkamp, 2022.

Signatur: 2204209-B.Neu

Aus soziologischer, philosophischer und psychoanalytischer Perspektive das Spannungsverhältnis zwischen zwei Theorieparadigmen beleuchtet, die jeweils für Emanzipation einstehen: Kritische Theorie und Feminismus. Die Beiträge, u.a. von Regina Becker-Schmidt, Seyla Benhabib, Nancy Fraser, Rahel Jaeggi, Sarah Speck und Barbara Umrath, beschäftigen sich mit Fragen von Subjektivität und Identität, Ideologie und Diskriminierung sowie von Arbeit und Körper. Sie knüpfen an vergangene Debatten an und beleuchten neue Aspekte einer feministischen kritischen Theorie.

Mason, Elinor: Feminist philosophy



an introduction. – London : New York : Routledge, Taylor & Francis Group, 2022.

Signatur: 2205597-C.Neu

„Feminist Philosophy: An Introduction“ provides a comprehensive coverage of the core elements of feminist philosophy in the analytical tradition. Part 1 examines the feminist

issues and practical problems that confront us as ordinary people. Part 2 examines the recent and historical arguments surrounding the subject area, looking into the theoretical frameworks we use to discuss these issues and applying them to everyday life.

Feministische Theologie & Religionen & Spiritualität

Ganz, Katharina: Frauen stören



und ohne sie hat Kirche keine Zukunft. – Würzburg : echter, 2021.

Signatur: 2197670-B.Neu

Katharina Ganz hat sich in den Diskussionen um die Rolle der Frauen in der katholischen Kirche pointiert und unerschrocken geäußert. Dabei stellt sie klar, dass diese ihren unschätzbaren Beitrag für das Leben und Miteinander nur dann glaubhaft vermitteln kann, wenn ihre Strukturen, die Verteilung von Macht, der Umgang mit den eigenen Mitgliedern und Ressourcen dem Geist Jesu Christi entsprechen. Katharina Ganz gibt Anstöße, indem sie eigene Erlebnisse und Stationen erzählt, theologisch und spirituell reflektiert und mit Positionen aus ihrer Ordensgemeinschaft und solchen als feministisch-pastoraltheologisch denkende Franziskanerin verknüpft. Ausgehend von ihrer Begegnung mit Papst Franziskus greift sie auf Fragestellungen auf, mit denen sich das Forum „Frauen in Diensten und Ämtern“ beim Synodalen Weg befasst, blendet zurück in die Zeit der Gründung ihrer Kongregation im 19. Jahrhundert, um dann Fragen zu erörtern, die gegenwärtig innerkirchlich unter den Nägeln brennen.

Islamische Feminismen



aus dem Französischen von Christian Leitner. / Herausgegeben von Peter Engelmann. – Wien : Passagen Verlag, 2017. – (Passagen Thema)

Signatur: 2201858-B.Neu 

„Islamische Feminismen“ – ein Titel, der viele verstören wird, auch unter jenen, die sich frei von jedem Vorurteil glauben. Denn wie ein U-Boot taucht das Stereotyp „Islam = Unterdrückung der Frau“ bald deutlich sichtbar an der Oberfläche des Diskurses auf, bald bleibt es in den Tiefen des Unbewussten verborgen. Was in diesem Buch gezeigt wird, ist außerhalb der islamischen Welt kaum bekannt: dass auch in Ländern, deren vorherrschende Religion der Islam ist, gläubige Frauen für Gleichberechtigung kämpfen, ihre heiligen Schriften gegen das Patriarchat wenden und sich gegen politische und religiöse Autoritäten erheben, die die Rechte der Frauen zu beschränken versuchen. Von Ägypten bis in den Iran, von Marokko bis nach Syrien, in Frankreich, den USA und in Malaysia engagieren sich Forscherinnen, Intellektuelle und Aktivistinnen für einen feministischen Ansatz im Rahmen der muslimischen Theologie.

Zahra Ali macht ihre Stimmen hörbar und eröffnet auf diese Weise zugleich eine Möglichkeit, den hegemonialen Feminismus zu entkolonialisieren.

Salvadori, Sara: Das Geheimnis der Bilder



Hildegard von Bingen und ihre Visionen / aus dem Englischen von Gisella M. Vorderobermeier. – Darmstadt : wbg Edition, 2021.

Signatur: 2194167-D.Neu

Sie war Äbtissin, Dichterin, Kirchenlehrerin und Universalgelehrte. Doch Hildegard von Bingen gilt auch als erste Vertreterin der deutschen Mystik des Mittelalters. Ihr Werk „Wisse die Wege“ (lat. „Liber Scivias“) fasst in Worte, was sie in ihren Visionen sah und hörte. Dabei kommt den 35 Miniaturen aus der mittelalterlichen Handschrift eine große Bedeutung zu. Sie illustrieren den Text nicht nur, sondern fügen ihm weitere Ebenen hinzu. Erst Lesen, Betrachten und Nachdenken zusammen führen zum tieferen Verständnis des Hauptwerks der Hildegard von Bingen. Sara Salvadori nimmt die geheimnisvollen Bilder zum Ausgangspunkt für eine eindringliche Deutung von Leben und Werk der großen Mystikerin.

Psychologie & Psychotherapie & Medizin

Frauen in der digitalen Zukunft der Medizin und Gesundheitswirtschaft



Karieregerechtigkeit, Gendermedizin, (She) Health, Diversity. / Herausgegeben von Sylvia Thun, Stefan Heinemann und Jana Aulenkamp. – Heidelberg : medhochzwei, 2021.

Signatur: 2202900-C.Neu 

Der Band bündelt unterschiedliche Perspektiven auf den Themenkomplex „Frauen in der digitalen Zukunft der Medizin und Gesundheitswirtschaft“, aus denen Expertinnen und Experten aus Theorie und Praxis mit strukturellen wie anwendungsnahen Fragestellungen nähern. Zu den thematischen Facetten zählen unter anderem: Frauen in der gegenwärtigen Medizin und Gesundheitswirtschaft, Ethik der Geschlechtergerechtigkeit, Frauen und eHealth und Frauen in der Gesundheitspolitik.

Oberlasser, Caroline und Ulrike Ebner: Der Kaiserschnitt hat kein Gesicht



Fotobuch, Wegweiser und Erfahrungsschatz aus Sicht von Müttern und geburthilflichen ExpertInnen / Gudrun Wesp [Fotos]. – Adaptierte Erstausgabe. – Salzburg : ed. riedenburg, 2008.

Signatur: 2203347-B.Neu

Das Kaiserschnitt-Fotobuch versteht sich als umfassender Ratgeber für alle Frauen, (Kaiserschnitt-)Mütter und Geburtshelfer*innen: 60 anonym bleibende „Kaiserschnitt-Mütter“ aus Österreich, Deutschland, der Schweiz und

Frankreich, alt bis jung, die in unterschiedlichen Lebenskontexten ein bis zu sechs Kinder geboren haben, mit einem bis zu vier Kaiserschnitten, berichten von ihren vielfältigen Erfahrungen mit Not-, Wunsch- und geplanten Kaiserschnitten. Einige davon ermöglichen durch Fotoaufnahmen den Blick auf ihren Körper, eine Bildreportage zeigt einen sanften Kaiserschnitt. Die Autorinnen betten Kaiserschnitt ein in eine historische Perspektive, und lassen auch Hebammen, Gynäkolog*innen Ärzt*innen und Therapeut*innen als Gastautor*innen zu Wort kommen.

Sexualität/en & Körper & Gesundheit

Diesteldorf, Jeanne: (K)eine Mutter



Abtreibung – Zwölf Frauen erzählen ihre Geschichte / mit einem Vorwort von Teresa Bücker und Fotografien von Laura Wencker. – Köln : Kiepenheuer & Witsch, 2021.

Signatur: 2200221-B.Neu

Etwa jede vierte Frau in Deutschland entscheidet sich einmal im Leben dafür, eine Schwangerschaft zu beenden. Aber kaum eine spricht darüber. Weder öffentlich noch im Privaten. Jeanne Diesteldorf notiert die Geschichten von zwölf Frauen, die abgetrieben haben. Das Buch gibt ihnen Raum, zu berichten: Von den Umständen der Schwangerschaft, dem Grübeln und der schwierigen Suche nach Informationen und medizinischer Versorgung. Vom Moment der Entscheidung und davon, wie die Abtreibung ihre Beziehung zu sich selbst und zu ihrem Umfeld veränderte. Es sind Geschichten von Schmerz und Verzweiflung, von Selbstbehauptung und von Befreiung. Jeanne Diesteldorf nähert sich einem gesellschaftlich relevanten und zugleich höchst persönlichen Thema aus diesen zwölf verschiedenen Perspektiven. Ihnen gemein ist die elementare Forderung nach dem Recht am eigenen Körper.

Ein Neubeginn : Geschichten von Heilung nach Abtreibung



real stories of healing after abortion. / Herausgegeben von Sheila Harper, Sonja Horswell und Karissa Larson. – Wien : SaveOne Europe, 2021.

Signatur: 2203982-C.Neu

Der Verein SaveOne Europe hat einen sehr spezifischen Zugang zu Abtreibung. Seine Mission ist, Menschen zu unterstützen, die nach einer Abtreibung leiden. Im Kontext einer christlichen „Lebensbewegung“ verankert wird dabei davon ausgegangen, dass Frauen – aber auch Männer und Familien – Abtreibungen prinzipiell als traumatisierend erleben, eine Abtreibung demnach, bewusst oder verdrängt, psychische und körperliche Leiden verursacht. Um ‚seelische Wunden‘ zu heilen begleitet SaveOne mit einem auf biblischen Prinzipien aufgebauten Programm im ‚Heilungsprozess‘. Im Buch „Ein Neubeginn“ beschreiben Frauen und Männer aus verschiedenen Ländern ihre Erfahrungen im Aufarbeiten und ihrem jeweiligen Neubeginn.

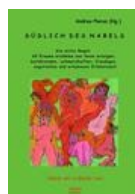
Flotzinger, Michael [u.a.]: Gewalterfahrungen von Frauen mit Migrationshintergrund



im Kontext von Covid-19. / Herausgegeben von Österreichischer Integrationsfonds. – Wien : Österreichischer Integrationsfonds, 2021. – (ÖIF-Forschungsbericht)
Signatur: 2202359-C.Neu

Dieser Bericht betrachtet von Gewalt betroffene Frauen mit Migrationshintergrund in Österreich unter den besonderen Umständen der Coronavirus-Pandemie, welche das Land im Februar 2020 erreichte. Das Problem der häuslichen Gewalt ist insbesondere infolge der Covid-19-bedingten Ausgangsbeschränkungen ab 16. Mai 2020 erneut in den Fokus der medialen Aufmerksamkeit gerückt. Für die Betroffenen, die massiv unter der Tabuisierung dieses gesellschaftlichen Problems leiden, kann dies eine enorme Erleichterung und einen Hoffnungsschimmer darstellen.

Südllich des Nabels : die erste Regel!

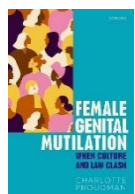


60 Frauen erzählen von ihren witzigen, berührenden, schmerzhaften, freudigen, angstvollen und erhabenen Erlebnissen! / Herausgegeben von Andra Pierus. – Wien : edition ananas, 2021.

Signatur: 2201390-B.Neu

Der Beginn der Menstruation bedeutet Fruchtbarkeit, körperliche Veränderungen, Frausein und Sexualität. Von vielen Mädchen wird sie sehnsüchtig erwartet, um endlich dazuzugehören, zum Klub der erwachsenen Frauen. Für andere ist sie von ängstlichen, skeptischen oder ambivalenten Gefühlen begleitet und manche wollen sie erst gar nicht bekommen. Wie war das, die erste Periode, welche Fantasien hatten wir da im Kopfkino, wie fühlte es sich an? Das sind zentrale Fragen, um die es in diesem Buch geht: Frauen aus vielen Ländern berichten in Wort und Bild über die Vielfalt an Erfahrungen und Erlebnissen.

Proudman, Charlotte: Female Genital Mutilation



When Culture and Law Clash. – Oxford : Oxford University Press, 2022.

Signatur: 2203728-C.Neu

Female genital mutilation (FGM) has garnered significant media, political and legal attention in the UK. Despite criminalising the practice in 1985, FGM continues undetected and often underground. This monograph provides a unique insight into survivor's attitudes towards FGM as well as the criminalisation of a culturally embedded practice. Some of the narratives might be deeply uncomfortable as women sympathise and even uphold the practice, whilst others viscerally describe the trauma and pain that they endured. Digging deeper into efforts to eliminate FGM, professionals at the coalface of the end FGM movement provide their views on whether the practice can ever be eradicated. This volume explores the key themes that emerged from the well-publicised

criminal trials in the UK and the barriers that prevent the law from working effectively. One of the obstacles that are examined further is the legal double standard in criminalising FGM whilst permitting female genital cosmetic surgery, which incites hostility and anger amongst FGM-performing communities. Whilst ending FGM is imperative, this enlightening work reflects on the unintended consequences that stem from punitive efforts to criminalise a practice performed by often Black, migrant communities. Women describe their experiences of racism and Islamophobia in a context of police surveillance and hyperbolic media narratives. In an effort of encouraging the abandonment of FGM, this publication highlights the need for the law to be accompanied by education initiatives at a grass-root level.

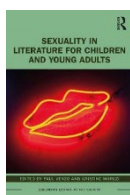
Reitmeier, Ruth und Alexander Foggensteiner: Medizin in Frauenhand



so retten Frauen das Gesundheitssystem.
– Unterachwald : Ampuls Verlag, 2022.
Signatur: 2203100-B.Neu

Das Gesundheitswesen ist in Frauenhand. Mehr als 75 Prozent der Beschäftigten sind weiblich. Überall, wo die tägliche Arbeit gemacht werden muss, sind Frauen klar in der Mehrheit. Nur nicht in den Führungsetagen. Die meisten Entscheidungen treffen immer noch Männer – in den Institutionen, Spitälern, der Medizin und der Industrie. Nicht alle sind im Interesse der Patienten, der Versicherten und der Beschäftigten. Doch es gibt innovative, engagierte und erfolgreiche Frauen, die andere Ideen haben und damit auch den Weg an die Spitze in ihrem Bereich geschafft haben. Ruth Reitmeier und Alexander Foggensteiner haben sie getroffen und interviewt: Entstanden sind Porträts von Frauen, die inspirieren, begeistern und Mut machen.

Sexuality in Literature for Children and Young Adults



edited by Paul Venzo and Kristine Moruzi.
– London : Routledge, Taylor & Francis Group, 2021. – (Children's Literature and Culture)
Signatur: 2200154-B.Neu

Expanding outward from previous scholarship on gender, queerness, and heteronormativity in children's literature, this book offers fresh insights into representations of sex and sexuality in texts for young people. In this collection, new and established scholars examine how fiction and non-fiction writing, picture books, film and television and graphic novels position young people in relation to ideologies around sexuality, sexual identity, and embodiment. This book questions how such texts communicate a sense of what is possible, impossible, taboo, or encouraged in terms of being sexual and sexual being. Each chapter is motivated by a set of important

questions: How are representations of sex and sexuality depicted in texts for young people? How do these representations affect and shape the kinds of sexualities offered as models to young readers? And to what extent is sexual diversity acknowledged and represented across different narrative and aesthetic modes? This work brings together a diverse range of conceptual and theoretical approaches that are framed by the idea of sexual becoming: the manner in which texts for young people invite their readers to assess and potentially adopt ways of thinking and being in terms of sex and sexuality.

Politik & Internationales & Gesellschaft

Beyond Kawaii : Studying Japanese Femininities at Cambridge



edited by Brigitte Steger, Angelika Koch and Christopher Tso. – Berlin : LIT, 2020. – (Japanologie ; 8)
Signatur: 2074471-B.Neu-Per.8

Kawaii. The love of all things cute has become the dominant image of Japanese girls and women. Real Japanese women are, however, more complex. Some celebrate their uterus, others experiment with fashion and cross-dressing or embrace their chubbiness, and many struggle with motherhood. Some may even return as vengeful ghosts. This third collection of studies by young scholars from the University of Cambridge looks beyond the kawaii image and explores the diversity and complexity of being a Japanese woman in the new millennium.

Clear, Christl: Let me be Christl Clear



Wien : Verlag Kremayr & Scheriau GmbH & Co. KG, 2021.
Signatur: 2190826-B.Neu

„Macht das Nickerchen. Sagt die Party ab, fährt (alleine) auf Urlaub, besteht beim Sex darauf, dass ihr auch befriedigt aus der Geschichte rausgeht, und sagt öfter mal Nein zu Dingen, auf die ihr keinen Bock habt.“ Die Bloggerin Christl Clear inspiriert mit klaren Worten und ihrer sympathischen, offenen Art tausende von Menschen. In ihrem ersten Buch räumt sie mit vielen Klischees auf, die mit Frausein assoziiert werden, und teilt ihre persönlichen Erfahrungen mit Erwartungshaltungen. Sie erzählt mit viel Witz, wie sie es schafft, immer wieder kraftvoll und mit einem gesunden Maß an Egoismus die Hürden zu überwinden, die ihr das Leben in den Weg stellt. Ohne sich ein Blatt vor den Mund zu nehmen, zeigt sie, wie man aus dem Muster der übertriebenen Selbstlosigkeit ausbricht und eine Extraportion Frauenpower in sein Leben bringt – mit dem Ziel, einfach das zu tun, was einem guttut.

Festhalten am Silberstreifen – Aufrufe wider die Gewalt



mulieris mundi III. / Herausgegeben von Helmuth A. Niederle. – Wien : Löcker, 2021. – (edition pen ; 183)

Signatur: 1990548-B.Neu.183 

Gewalt gegen Frauen und Mädchen hat viele Gesichter – in Österreich und Europa, auf anderen Erdteilen und unterwegs, wenn Dergleichen an Migrantinnen und Migranten geschieht. Wesentliche wissenschaftliche Erkenntnis dazu wird gerne ignoriert, in diesem Buch jedoch nachgereicht. Auch die weltweite Pandemie hinterlässt Spuren und Narben, die sich in weibliche Lebensgeschichten eingraben. Die Gleichstellung der Geschlechter, unabdingbar im Kampf gegen Gewalt, ist in weiter Ferne. Der Band bündelt sowohl fakten- als auch literaturbezogene Aufrufe wider die Gewalt und vermittelt Perspektiven der Hoffnung, den Traum von einer anders gestalteten Welt.

González, Jasmin: Wir sind die Töchter der Hexen, die ihr nicht verbrennen konntet



wild & sanft, stark & sensibel, entschlossen & frei. – Berlin : Wien : Goldegg Verlag, 2021.

Signatur: 2199161-B.Neu

Jasmin Gonzalez entwirft ein selbstbewusstes Bild von Frauen und erobert sich den Begriff „Hexe“ zurück. Denn Hexen im Sinne einer weisen, heilenden Person, die ihre Kräfte selbstbestimmt einsetzt, gibt es – und gab es immer. Dieses Buch ermutigt Frauen, zu sich selbst und all ihren verschiedenen Seiten zu stehen und versteht sich als Werkzeug für Female Empowerment: Sei mutig und pfeif auf Konventionen!

Haas, Maria: Matriarchinnen



die drei größten matriarchalen Gesellschaften = Matriarchs : the three largest matriarchal societies. – Stockerau : Maria Haas, 2022.

Signatur: 2199342-C.Neu

Matriachale Gesellschaften sind grundsätzlich egalitär und zeichnen sich durch nicht-hierarchische Sozialstrukturen aus. Die wirtschaftlichen Werte basieren auf Ausgleich und Solidarität, private sowie politische Entscheidungen werden stets im Konsens getroffen. Somit ist das Matriarchat alles andere als die bloße Umkehrung des Patriarchats. Die Matriarchin als Oberhaupt der Familie gibt Anweisung und Rat. Dabei hat sie keine Befehlsmacht inne, sondern genießt vielmehr eine natürliche Autorität. Für diese Rolle benötigt sie Intelligenz, Führungstalent, integrative Fähigkeiten sowie ökonomische, politische, familiäre und spirituelle Kom-

petenzen. Die Fotografin Maria Haas dokumentiert matriachale Gesellschaften. In ihrem Fotobildband hat sie die Schönheit und die Ausstrahlung der unterschiedlichsten Matriarchinnen in China, Indien und Indonesien eingefangen.

Hasters, Alice: Was weiße Menschen nicht über Rassismus hören wollen, aber wissen sollten



München : hanserblau, 2019.

Signatur: 2200708-B.Neu

„Darf ich mal deine Haare anfassen?“, „Kannst du Sonnenbrand bekommen?“, „Wo kommst du her?“ Wer solche Fragen stellt, meint es meist nicht böse. Aber dennoch: Sie sind rassistisch. Warum, das wollen weiße Menschen oft nicht hören. Alice Hasters erklärt es trotzdem. Eindringlich und geduldig beschreibt sie, wie Rassismus ihren Alltag als Schwarze Frau in Deutschland prägt. Dabei wird klar: Rassismus ist nicht nur ein Problem am rechten Rand der Gesellschaft. Und sich mit dem eigenen Rassismus zu konfrontieren, ist im ersten Moment schmerzhaft, aber der einzige Weg, ihn zu überwinden: Wer Rassismus bekämpfen will, muss Veränderung befürworten – und die fängt bei eine*m selbst an.

Hoeder, Ciani-Sophia: Wut und Böse



München : hanserblau, 2021.

Signatur: 2196995-B.Neu

Frauen, die ihrer Wut freien Lauf lassen, haben schnell einen schlechten Ruf. Doch diese Wut kann eine mächtige Waffe gegen persönliche und politische Unterdrückung sein. Ciani-Sophia Hoeder fragt nach: Wie haben wütende Frauen Geschichte und Popkultur geprägt? Welchen Einfluss haben die Erziehung von Mädchen und der abfällige Umgang mit Sorgearbeit auf die seelische Gesundheit von Frauen? Und wie wird aus Wut Mut zur Veränderung?

Pluckrose, Helen und James Lindsay: Zynische Theorien



wie aktivistische Wissenschaft Race, Gender und Identität über alles stellt – und warum das niemandem nützt / aus dem Englischen von Sabine Reinhardus und Helmut Dierlamm. – München : C.H. Beck, 2022.

Signatur: 2202712-B.Neu

Postmoderne Denker*innen wie Michel Foucault oder Jacques Derrida haben die Strukturen westlicher Gesellschaften so tiefgreifend dekonstruiert wie niemand vor ihnen. Ihr radikaler Skeptizismus hatte jedoch einen Preis. Helen

Pluckrose und James Lindsay zeichnen in ihrem kontroversen Buch nach, wie die Grundannahmen der postmodernen Theorie seit den 1980er Jahren im Postkolonialismus, in der Critical-Race-Theorie, im intersektionalen Feminismus, in den Gender Studies und in der Queer-Theorie für den politischen Aktivismus scharf gemacht wurden. Ihr zentraler Befund lautet, dass ein freier Austausch wissenschaftlicher Argumente durch den aus diesen Reihen immer aggressiver vorgetragenen Anspruch auf Deutungshoheit zunehmend unmöglich wird. Damit erweisen der neue wissenschaftliche Aktivismus und seine Wächter*innen den Minderheiten, für die sie sich angeblich einsetzen, jedoch einen Bärenhieb: Drängende soziale Probleme werden von einer völlig überzogenen Sprachkritik und Cancel Culture überlagert – und potenziell wohlmeinende Unterstützer*innen ziehen sich entnervt zurück, weil sie im erhitzten Diskursklima vor-schnell dem reaktionären Lager zugeschlagen werden.

Rechte Angriffe – toxische Effekte : Umformierungen extrem Rechter in Mode, Feminismus und Popkultur

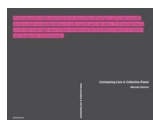


herausgegeben von Elke Gaugele und Sarah Held. – Bielefeld : transcript, 2021. – (X-Texte zu Kultur und Gesellschaft)

Signatur: 2195138-B.Neu 

Was tun, wenn sich Symbolik, Bildsprache und Rhetorik (extrem) rechter Gesinnungsgruppen nicht mehr klar von Mainstream, Normcore und linken Kommunikationsguerilla-Strategien unterscheiden lassen? Es kommt zu toxischen Effekten mit schwerwiegenden Folgen: Über Moden und Styles werden extrem rechte Identitäten popularisiert, rechte Gruppierungen eignen sich den Diskurs um sexuelle Gewalt gegen Frauen an und Popkultur normalisiert rassistische und antifeministische Strategien. Die Beitragenden beleuchten die aktuellen Um- und Neuformierungen extrem Rechter in Mode, Feminismus und Popkultur vor dem Hintergrund eines erstarkten Autoritarismus und verdeutlichen die Tragweite der gesellschaftlichen Auswirkungen dieser Prozesse.

Zechner, Manuela: Commoning Care & Collective Power



Childcare Commons and the Micropolitics of Municipalism in Barcelona / with a foreword by Joan Toronto and a preface by Bue Rübner Hansen. / Edited by Lina Dokuzović and Niki Kubaczek. – Wien : Linz : transversal texts, 2021.

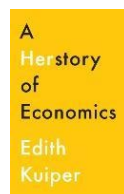
Signatur: 2204977-B.Neu

“Commoning Care & Collective Power” traces the twin genealogies of childcare commons and the micropolitics of municipalism in Barcelona. It shows how grassroots movements engaged new institutional experiments after Spain’s 15M movement, marked by struggles for social reproduction and a new feminist politics, leading towards commons municipalisms. Interested in both struggles for and to care, this book looks across subjective and collective processes.

Interdependence and autonomy, care and micropolitics, building power and commons, neighbourhood and city: those are some of the terms brought into resonant tension. Zechner honours the groundwork of mothers’ networks and commons nurseries, telling of powerful webs and infrastructures of care in the neighbourhood of Poble Sec. Midwives, mothers, carers and councillors prefigure schools and cities of care, as this book turns to explore how institutions are themselves sites of struggles to care. How to stay with the trouble of embodiment, interdependence and collective learning, even within institutional contexts? How might we grapple with the relation between movements and institutions? This book’s interweaving of concepts and experiences traces a powerful cycle of collective learning, yielding new articulations between the commons and the public, and channeling new feminist forces.

Arbeit & Beruf & Wirtschaft

Kuiper, Edith:



A herstory of economics. – Cambridge : Polity Press, 2022.

Signatur: 2209584-B.Neu

There were only a few women economists who made it to the surface and whose voices were heard in the history of economic thought of Adam Smith, David Ricardo, John Maynard Keynes, and Milton Friedman – right? Wrong! In this book, distinguished economist Edith Kuiper shows us that the history of economic thought is just that, a *his*-story, by telling the herstory of economic thought from the perspective of women economic writers and economists. Although some of these women were well known in their time, they were excluded from most of academic economics, and, over the past centuries, their work has been neglected, forgotten, and thus become invisible. Edith Kuiper introduces the reader to an amazing crowd of female pioneers and reveals how their insights are invaluable to understanding areas of economics ranging from production, work, and the economics of the household, to income and wealth distribution, consumption, public policy, and much more.

Lorey, Isabell: Die Regierung der Prekären



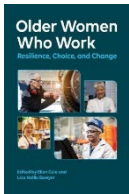
mit einem Vorwort von Judith Butler. – Wien : Berlin : Verlag Turia + Kant, 2020. – (Es kommt darauf an Reprint)

Signatur: 2205510-B.Neu

Die Diagnose, dass prekäre Arbeitsverhältnisse sich häufen und normal werden, ist nicht neu, die Frage ist, welche potenzielle politische Handlungsmacht in der Prekarisierung vorstellbar ist. Die Ansätze gehen dabei auseinander. War es vor einem Jahrzehnt noch vorherrschende Meinung, dass Prekarität eher zur politischen Lähmung führt, sehen

wir heute, dass im „arabischen Frühling“ wie auch in Spanien, Portugal und England die prekären AkademikerInnen große Anteile der Protestierenden bilden. Das erfordert eine neue Theorie der Prekarität.

Older Women Who Work : Resilience, Choice, and Change



edited by Ellen Cole and Lisa Hollis-Sawyer. – Washington, DC : American Psychological Association, 2021. – (Psychology of Women series)

Signatur: 2202693-B.Neu 

Older Women Who Work: Resilience, Choice, and Change provides one of the first in-depth examinations of women age 65 and older who have delayed retirement, exploring personal and career identity, social roles, and quality of life concerns. The fifteenth book in APA's Division 35 Psychology of Women series, this edited volume presents a rich array of qualitative and quantitative research on older women's experiences in the workplace. Chapter authors share insights about how organizational leaders can change societal structures to better support the motivations and needs of diverse older women in the workplace. The book also describes how consultants, educators, and mental health professionals can encourage development of personal grit, to help the growing numbers of older women exercise their right to opportunities and be adaptable in the face of employment challenges.

Rulffes, Evke: Die Erfindung der Hausfrau



Geschichte einer Entwertung. – Hamburg : HarperCollins, 2021.

Signatur: 2200677-B.Neu

„Das bisschen Haushalt“ – diese unsäglich anstrengende und undankbare Aufgabe kostet vielen Frauen bis heute den letzten Nerv. Egal, ob sie berufstätig oder „nur“ Hausfrau (und Mutter) sind. Doch unter welchen ökonomisch-gesellschaftlichen Verhältnissen konnte ein solches Rollenmodell überhaupt etabliert werden, das Frauen nicht nur in finanzielle Abhängigkeit drängt, sondern enormen psychischen Belastungen aussetzt? Evke Rulffes zeichnet die historische Entwicklung „der Hausfrau“ nach. Sie zeigt, wo sich die geschlechtsstereotypen Strukturen trotz all der (mehr oder weniger aufrichtigen) politischen Bemühungen um ein gleichberechtigtes Miteinander heute noch wiederfinden, wie sie uns prägen und beeinflussen. Pointiert und erhellend zeichnet die Autorin die historischen Wurzeln des Gender-Gaps in der Hausarbeit und sie fragt, was die Erfindung der Hausfrau mit dem schlechten Gewissen von Müttern zu tun hat. Denn: „das bisschen Haushalt“ kommt nicht von ungefähr ...

Recht

Mosavi, Maryam: Gender discrimination for religious reasons in islamic countries and international human rights treatie



Berlin : Peter Lang GmbH, Internationaler Verlag Der Wissenschaften . – (Europäische Hochschulschriften Recht ; 6672)

Signatur: 2211480-B.Neu

Gender equality rights are fundamental human rights that are recognized in international human rights treaties, which bind states to eliminate gender discrimination formally and in practice. Islam is recognized as the official religion in the constitutional law of Islamic countries; religious scholars have the competence to interpret Islamic law, resulting in creating a series of unequal rights for women based on Islamic law, which often continues in legal structures. Nevertheless, a majority of Islamic countries have ratified the international human rights treaties but have put reservations in place based on Sharia concerning articles on gender equality rights. Therefore, in her dissertation, Maryam Mosavi addressed the extent to which international law has accepted gender discrimination on religious grounds.

Steiner, Jutta: Staying alive



meine Rechte als Künstler*in : du stehst auf der Bühne, du spielst, tanzt, du performst – und du willst überleben?. / Herausgegeben von IG Freie Theaterarbeit. – Wien : IG Freie Theater, 2020.

Signatur: 2208865-B.Neu

Der Erfolg von Künstler*innen und die angemessene Vergütung ihrer Arbeit sind im Kulturbetrieb nicht allein von künstlerischen Qualitäten abhängig. Kunstschaffende müssen über verschiedene Kompetenzen verfügen, um ihren Berufsalltag in einem kompetitiven Umfeld und unter schwierigen Arbeitsbedingungen bestreiten zu können. Sie müssen wissen, wie sie ihre Projekte und sich selbst vermarkten, um Förderungen zu lukrieren. Sie müssen ihre Arbeitsfelder kennen und sich vernetzen. Sie müssen sich weiterbilden, um auf die vielfältigen Anforderungen bei Bewerbungen und in ihrem Berufsalltag vorbereitet zu sein. Und sie müssen sich mit einer Reihe an Versicherungs- und Rechtsfragen auseinandersetzen. Im Kulturbetrieb sorgen vor allem die arbeitsrechtlich unübersichtlichen und prekären Beschäftigungsverhältnisse für Unklarheiten und Frustration. Mit der Aufklärungskamagne „Staying Alive – Meine Rechte als Künstler*in“ reagiert die IG Freie Theater auf die Problem- und Interessenslagen und richtet sich sowohl an Künstler*innen als auch an Kunst- und Kulturveranstalter*innen.

Literatur & Sprache

Behn, Aphra: Oroonoko



mit dem Essay von Vita Sackville-West „Aphra, die Einzigartige“ / aus dem Englischen von Susanne Althoetmar-Smarczyk und Susanne Höbel. – Zürich : Unionsverlag, 2022.

Signatur: 2202794-B.Neu 

Aphra Behn (1640–1689), heute eine Ikone der feministischen Literaturwissenschaft, war die erste Frau Englands, die ihren Lebensunterhalt als Schriftstellerin verdiente. Während ihrer kurzen Karriere – von der englischen Restauration 1660 bis zur sogenannten Glorious Revolution 1688/9 – schrieb sie über alles, was ihre Zeit bewegte: Sklaverei, Politik, Geld sowie sexuelle und kulturelle Gegensätze. Ihre burlesken und erotischen Texte spalteten die Gesellschaft: Den (naturgemäß mehrheitlich männlichen) Kritiker*innen war Aphra Behns freigeistige Gesinnung ebenso ein Dorn im Auge wie ihr ungestümer Lebenswandel und ihre spitze Feder. Mit „Oroonoko“, der tragischen Liebesgeschichte zwischen einem Prinzen und seiner Braut, die in die Sklaverei nach Südamerika verschleppt werden, schuf sie ihr Hauptwerk und löste durch die ebenso leidenschaftliche wie differenzierte Darstellung kolonialer Grausamkeit Debatten aus, die sich über Jahrhunderte hinziehen sollten. Diese Ausgabe ermöglicht durch zusätzliche, erstmals ins Deutsche übersetzte Texte Einblicke in die dramatische Wirkungsgeschichte.

Brémond, Mireille: Marguerite Yourcenar, une femme à l'Académie



malgré eux, malgré elle ... / Édition revue et augmentée. – Paris : Classiques Garnier, 2021. – (Classiques jaunes ; 719)

Signatur: 2197039-B.Neu

1980 wurde die französische Schriftstellerin und Literaturwissenschaftlerin Marguerite Yourcenar als erste Frau in die Académie française gewählt – eine wahre Revolution, die auf eine groß angelegte und vielleicht beispiellose Medienkampagne folgte. Mireille Brémond untersucht die Details und Hintergründe der Wahl und des langen Weges, der zu dieser Weihe führte, und sie zeigt anhand einer umfangreichen Dokumentation das komplexe Geflecht aus zahlreichen und widersprüchlichen Herausforderungen für die Männer auf, die an der Wahl teilnahmen: für die Sache der Frauen im Allgemeinen und für Marguerite Yourcenar im Besonderen. Es war an der Zeit, einen Blick auf diese wichtige Episode des literarischen Lebens und der französischen Gesellschaft zu werfen, der weder parteiisch noch leidenschaftlich ist.

Fragen zum Lyrischen in Friederike Mayröckers Poesie



herausgegeben von Inge Arteel und Eleonore De Felip. – Berlin : J.B. Metzler, 2020. – (Abhandlungen zur Literaturwissenschaft)

Signatur: 2190962-B.Neu 

Friederike Mayröcker zählt zu den herausragenden lyrischen Stimmen der Gegenwart. Der vorliegende Band bietet Annäherungen an ihr lyrisches Werk. Entstanden im Laufe von mehr als 70 Schaffensjahren, spiegelt es die Entwicklung einer Einzelgängerin von ihren Anfängen in den letzten Kriegsjahren durch die Zeit der formalen Experimente in den 1960er und 1970er Jahren bis hin zu ihrem sogenannten Spätwerk. Mayröckers Poetik zeichnet sich durch ein komplexes System an intertextuellen und -medialen Bezügen, an Fremd- und Selbstzitat, an motivischen Fortführungen und Variationen aus. Zugleich entziehen sich ihre Gedichte der interpretativen Entschlüsselung und Fixierung. Durch innovative Perspektivierungen und neue Erkenntnisse kommen die hier versammelten Analysen der sprachlichen Kraft, formalen Kühnheit und emotionalen Tiefe von Mayröckers Gedichten auf die Spur. Die Beiträge widmen sich insbesondere Mayröckers jüngsten Bänden, ihrem Dialog mit Hölderlin sowie auch grundsätzlichen lyriologischen Fragestellungen.

Frauen erfahren Frauen



herausgegeben von Jil Erdmann / Illustrationen von Salome Eichenberger. – Zürich : Verlag sechszwanzig, 2021.

Signatur: 2194879-B.Neu

Die Herausgeberin Jil Erdmann stößt in einem Antiquariat auf das Buch „Frauen erfahren Frauen“, das 1982 in der Edition R+F erschien. Sie macht sich auf die Suche und wird fündig: im ersten Frauenverlag der Schweiz bot die feministische Verlegerin Ruth Mayer schreibenden Frauen ab Ende der 1970er Jahre eine Plattform. Jil Erdmann ist inspiriert und tritt Ruth Mayers Erbe an: sie gründet den feministischen Verlag sechszwanzig und knüpft an die Edition R+F an: Autor*innen zum Schreiben einladen und Stimmen hörbar machen und sichtbar machen. Finanziert durch eine Crowdfunding-Kampagne macht Jil Erdmann die älteren Texte einer jüngeren Generation zugänglich und schafft schreibenden Frauen* einen Raum. Es entsteht der Band „Frauen erfahren Frauen“, in dem auch 2021 zeitgenössische Autorinnen zu Wort kommen, ebenso wie Stimmen aus der historischen Vorlage.

Gattung und Geschlecht : Konventionen und Transformationen eines Paradigmas



herausgegeben von Hendrik Schlieper und Merle Tönnies. – Wiesbaden : Harrassowitz Verlag, 2021. – (culturae ; 21)

Signatur: 2194439-C.Neu 

Mit der Verbindung von Gattung und Geschlecht widmet sich der Band einem Paradigma, das für die abendländische Kulturgeschichte eine zentrale, hier erstmals systematisch und interdisziplinär untersuchte Funktion besitzt. Gattungen und Geschlecht im Allgemeinen sowie ihr in der antiken Gattungspoetik begründetes Zusammendenken im Besonderen lassen sich als Produkt kultureller und sozialer Setzungen begreifen, die historisch fortwährend neu gedacht und verhandelt werden. Dergestalt entfaltet das Paradigma ‚Gattung und Geschlecht‘ eine kulturstiftende Wirkmächtigkeit, die es anhand der philologischen, musik- und kunstwissenschaftlichen Beiträge des Sammelbands und in einem historischen Panorama vom Theater der Frühen Neuzeit über das Lied und die Skulptur des 19. Jahrhunderts bis hin zu den intermedialen und intersektionalen Formaten der Gegenwart zu entdecken gilt.

Hornscheidt, Lann und Ja'n Sammla: Wie schreibe ich divers? Wie spreche ich gendergerecht?



ein Praxis-Handbuch zu Gender und Sprache. – Hiddensee : w_orten & meer, 2021.

Signatur: 2193772-B.Neu

„Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Diverse!“? Wie können Texte, Formulare, Nachrichten und Gespräche so formuliert werden, dass sich auch Personen angesprochen fühlen, die sich nicht als Frauen und Männer verstehen? Welche Formen gibt es für genderneutrale Begrüßungen und Anreden, schriftlich und mündlich? Wie können Formulare, Rechnungen, Anschreiben und überhaupt tägliche Kommunikation gestaltet werden, ohne zu diskriminieren? Wie ist es möglich, Verwandtschaftsverhältnisse zu benennen, ohne immer wieder Geschlecht aufzurufen? Diese Fragen und viele mehr werden mit konkreten Formulierungsvorschlägen beantwortet und anhand zahlreicher Beispiele illustriert. Der Leitfaden hilft beim Formulieren in hundert verschiedenen Alltags- und Berufssituationen – als kleines Nachschlagewerk, als immerwährende Inspirationsquelle, zum Nachdenken und Diskutieren mit anderen.

Olderdissen, Christine: Genderleicht



wie Sprache für alle elegant gelingt. – Berlin : Dudenverlag, 2021. – (Duden)

Signatur: 2199692-B.Neu

Mit Kreativität, Sprachgefühl und Eleganz gegen das Genderdilemma! Es wird häufig behauptet, dass Gendern unsere Sprache verkompliziert oder gar entstellt. Dabei gibt es enorm viele sprachliche Optionen, geschlechtergerechte Sprache einzusetzen. Christine Olderdissen zeigt, wie Sprache schön und elegant gelingen und gleichzeitig alle Menschen sichtbar machen kann.

The Red Countess : Select Autobiographical and Fictional Writing of Hermynia Zur Mühlen (1883-1951)



translated, annotated and with an essay by Lionel Gossman. – Cambridge : Open Book Publishers, 2018.

Signatur: 2193606-B.Neu

Born into a distinguished aristocratic family of the old Habsburg Empire, Hermynia Zur Mühlen spent much of her childhood and early youth travelling in Europe and North Africa with her diplomat father. Never comfortable with the traditional roles women were expected to play, she broke as a young adult both with her family and, after five years on his estate in the old Czarist Russia, with her German Junker husband, and set out as an independent, free-thinking individual, earning a precarious living as a writer. She translated over 70 books from English, French and Russian into German, notably the novels of Upton Sinclair, which she turned into best-sellers in Germany; produced a series of detective novels under a pseudonym; wrote seven engaging and thought-provoking novels of her own, six of which were translated into English; contributed countless insightful short stories and articles to newspapers and magazines; and, having become a committed socialist, achieved international renown in the 1920s with her Fairy Tales for Workers' Children, which were widely translated including into Chinese and Japanese. Because of her fervent and outspoken opposition to National Socialism, she and her life-long Jewish partner, Stefan Klein, had to flee first Germany, where they had settled, and then, in 1938, her native Austria. They found refuge in England, where Zur Mühlen died, forgotten and virtually penniless, in 1951.

Kunst & Kultur & Medien

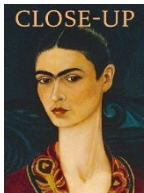
Bettina von Zwehl – WUNDERKAMMER



23.9.2020-23.1.2021, BTV Stadtforum Innsbruck. / Herausgegeben von Hans-Joachim Gögl. – Salzburg : Fotohof edition / [Innsbruck] : BTV Kunst und Kultur. – (INN SITU ; 5 / Fotohof Edition ; 301)
 Signatur: 1531360-B.Neu-Per.301

Ihre unverwechselbaren Porträtarbeiten machten Bettina von Zwehl international bekannt. WUNDERKAMMER ist die erste Zusammenschau ihrer Auseinandersetzung mit dem Abbild in einer Publikation. Inspiriert vom Ursprung des europäischen Museums, den Kunst- und Wunderkammern der Renaissance, zeigt sie einen Querschnitt ihrer vielfältigen fotografischen Reflexionen der institutionalisierten Darstellung.

Close-up : Berthe Morisot, Mary Cassatt, Paula Modersohn-Becker, Lotte Laserstein, Frida Kahlo, Alice Neel, Marlene Dumas, Cindy Sherman, Elizabeth Peyton



herausgegeben von Theodora Vischer für die Fondation Beyeler. – Berlin : Hatje Cantz Verlag, 2021.
 Signatur: 2196464-C.Neu

Das Porträt bietet die Möglichkeit zur Beobachtung und Innenschau, ist zugleich eines der privatesten und repräsentativsten künstlerischen Gattungen. Was aber zeichnet den spezifisch weiblichen Blick aus? Anlässlich der großen Herbstausstellung 2021 in der Fondation Beyeler versammelt der Katalog neun Künstlerinnen aus Europa und Amerika vom Beginn der Moderne bis heute, deren Werke einen herausragenden Beitrag zur Geschichte des Porträts darstellen. Dabei kommt der individuelle Blick der Künstlerinnen auf sich selbst und auf ihre Umgebung im Wandel der Zeit zum Ausdruck. Renommiertere Autorinnen und Autoren widmen sich im Katalog den einzelnen Positionen und zeigen die faszinierenden Wege ihrer Selbst- und Fremdreflexionen auf.

Fast, Friederike und Ulrike Groos: Stefanie Trojan – [ab]normal



übersetzt von Chris Abbey und Marta Herford. / Herausgegeben von Marta Herford. – Wien : Verlag für moderne Kunst, 2021.
 Signatur: 2190440-B.Neu

Stefanie Trojan greift in ganz alltägliche Situationen ein, um einen gezielten Clash mit den Realitätsmustern, den Gewohnheiten und Erwartungen von Menschen zu erzeugen. Dabei erfolgt diese Verknüpfung mit dem Leben aber

nicht als spektakuläre Aktion, sondern zumeist als eine einfache Handlung oder Frage, mit der sie ihr Gegenüber konfrontiert. Die Künstlerin, die als Bildhauerin ausgebildet wurde, gestaltet dabei aber nicht nur zwischenmenschliche Situationen, sondern schafft auch Bilder, die nachwirken.

Female Music Practice : weibliche Musikpraxis



MusicaFemina International. / Herausgegeben von Irene Suchy [u.a.]. – Vienna : Verlag Der Apfel, 2020.
 Signatur: 2185750-C.Neu

Dieses Buch basiert auf dem europäischen Projekt „MusicaFemina“ und ist das Ergebnis einer zweifährigen Zusammenarbeit von internationalen Partner*innen, die Visionen der Geschlechtergleichheit im Musiksektor teilen. Es hob die Präsenz und Kreativität von Komponistinnen im Laufe der Geschichte hervor und ermöglichte neue Kreationen aus verschiedenen musikalischen Bereichen. Durch die Erforschung feministischer Themen adressierte das Projekt die Notwendigkeit, die Geschichte zu revidieren, und forderte auf, bestehende Strukturen der Ungleichheit gemeinsam anzugehen und zu verändern: Das Projekt brachte eine beeindruckende Anzahl von Komponist*innen, Künstler*innen, Wissenschaftler*innen, Kurator*innen, Produzent*innen und Organisationen aus ganz Europa zusammen. Unter dem Fokus auf den Einfluss, den politische Systeme auf das Komponieren der Frauen haben, erfasst die Publikation die Grundlagen einer Begriffsklärung sowie spezifische Stränge des Arbeitens an der Musikproduktion der Komponistinnen. Institutionen des weiblichen Musikschaffens sind in ihrer Pioniertätigkeit gewürdigt und in ihren Ideen und Tätigkeiten als wertvoll für die Erschließung neuer Publikumsschichten erkannt.

Ferlut, Nathalie: Artemisia



drawings by Tamia Baudouin ; translation: Maëlle Doliveux. – Philadelphia : Beehive books, 2021.
 Signatur: 2194065.B.Neu

This full-color graphic novel tells the remarkable story of Italian Baroque painter Artemisia Gentileschi (1593–1653), whose life story is told through the lens of Artemisia's daughter, who questions her mother about her family history. The following story covers most of Gentileschi's life, beginning with her childhood in Rome in her father's painting studio, through the sexual abuse she experienced at the hands of a tutor and the arduous process that followed, as well as the highlights of her prolific career in what she received Commissioned by such powerful clients as the Medici and the English royal family, she became the first woman to be admitted to the prestigious Florence Academy of Arts.

Ida Maly : Ida Maly



herausgegeben von Hemma Schmutz, Anna Lehninger. – Petersberg : Michael Imhof Verlag, 2021.

Signatur: 2197708-C.Neu

Die österreichische Malerin Ida Maly (1894–1941) war eine Wanderin zwischen den Stilen. 1918 verließ sie die engen Grenzen ihrer Heimat und ging nach München, Berlin und Paris. Dort empfing sie wichtige künstlerische Impulse, scheiterte jedoch an den prekären Lebensumständen der 1920er-Jahre. Seit 1928 in der Grazer Psychiatrie „Am Feldhof“ untergebracht, schuf sie bewegende Zeichnungen, bevor sie in Schloss Hartheim bei Linz der grausamen NS-Euthanasie zum Opfer fiel. Gegen alle äußeren Widerstände entstanden, bildet Malys vielschichtiges Werk eine höchst individuelle Erscheinung im Kunstschaffen der Zwischenkriegszeit. Der Band erscheint anlässlich der Ausstellung „Ida Maly. Zwischen den Stilen“ 2021/2022 im Lentos Kunstmuseum Linz.

Kriechbaumer, Robert: „Salzburg hat seine Cosima“



Lilli Lehmann und die Salzburger Musikfeste. – Wien : Köln : Weimar : Böhlau Verlag, 2021. – (Schriftenreihe des Forschungsinstitutes für Politisch-Historische Studien der Dr.-Wilfried-Haslauer-Bibliothek ; 79)

Signatur: 1450875-B.Neu-Per.79

Der Wiener Kritikerpapst Julius Korngold nannte Lilli Lehmann in Anspielung auf die dominante Rolle der Witwe Richard Wagners in Bayreuth die „Cosima Salzburgs“. Eine durchaus zutreffende Charakterisierung mit Blick auf die dominante Rolle der Sängerin im Musikleben der Stadt in den ersten beiden Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts. Auf Grund ihrer Verdienste um den Bau des Mozarteums, die Salzburger Musikfeste und den Erwerb von Mozarts Geburtshaus durch die Internationale Stiftung Mozarteum wurde Lilli Lehmann von den Salzburger Zeitgenossen als die Sonne gefeiert, „um die sich die Planeten gruppieren.“

Maria Lassnig – film works



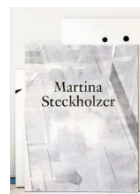
edited by Eszter Kondor, Michael Loebenstein, Peter Pakesch, Hans Werner Poschauko. – Vienna : SYNEMA - Gesellschaft für Film und Medien, 2021.

Signatur: 2180069-C.Neu 

Maria Lassnig (1919–2014) is internationally recognized as one of the most important painters of the 20th and 21st century. Lassnig placed her own body at the center of her work, her act of rendering her body-consciousness visible („Body awareness“) also found filmic expression in the early 1970s. During her time in New York, Lassnig studied animation at the School of Visual Arts and began to film in 8mm and 16mm. While several of these New York films

have long since been a part of her canonical works (e.g. „Selfportrait“, „Iris“, „Couples“, „Shapes“), many remained unfinished. These „Films in progress“ can be regarded as autobiographical notes as well as an artistic experiment in which many of Lassnig’s recognizable sujets and methods feature. This filmic legacy was restored and in many cases completed to Lassnig’s concept and instructions by two close collaborators – artists Hans Werner Poschauko and Mara Mattuschka – in 2018 and presented to great international acclaim. This English-language publication for the first time provides a comprehensive index of Lassnig’s film works and gives insight into the filmmaker’s world of ideas through a broad selection of Lassnig’s own, previously unpublished notes. Two essays by James Boaden and Stefanie Proksch-Weilguni place Lassnig’s work in the context of the US-American film avant-garde of the 1970s, while conversations with Mara Mattuschka, Hans Werner Poschauko and the restoration team shed a light on the re-discovery of Lassnig’s fascinating filmwork. The enclosed DVD contains a selection of the „films in progress“.

Martina Steckholzer



Herausgegeben von Angelika Burtscher, Martina Steckholzer. – Wien : Verlag für Moderne Kunst, 2020.

Signatur: 2180928-C.Neu

Dokumentarisch, dekonstruktiv und poetisch ist die Malerei bei Martina Steckholzer. In großformatigen Raumbildern schaut sie auf Ausstellungsarchitekturen und Bühnen des zeitgenössischen Diskurses. Steckholzer entleert, abstrahiert und generiert Raum. Sie verwendet dazu das minimalste Tool der Malerei: Pigment, dicht oder fließend im Auftrag. Leer wie sie sind, werden die Bildräume zu offenen Stages und ahnender dokumentarischer Spur. Eine affirmative und projektive Art der Institutionskritik zeichnet sich ab. In und durch Malerei begreift Martina Steckholzer die Kunst, die Zeit, die Anderen. Zum Gemalten schreibt sie bruchstückhafte Texte und stellt sie je nach Ausstellungskontext den Bildwerken bei. Erstmals seit 20 Jahren legt Steckholzer ein Buch vor. Sie führt Format Buch und Medium Malerei behutsam zusammen und gibt den großformatigen Malereien im Buchraum neuen Bildraum. Am Buchende ordnet ein Index 400 Bildwerke zu einem prismatischen Überblick.

Nilbar Güreş : Sour as a lemon



translated by George Frederick Takis, Brigitte Willinger and Katja Naumann. / With a conversation between Felicity Lunn and Nilbar Güreş as well as a text by Pierre Bal-Blanc. – Wien : VfmK Verlag für moderne Kunst GmbH, 2021.

Signatur: 2184657-C.Neu

Nilbar Güreş (geboren 1977) arbeitet in verschiedensten Medien wie Malerei, Fotografie, Film, Performance, Collage und Zeichnung. Sie hinterfragt konventionelle Geschlechterrollen und deutet Möglichkeiten an, feminine und queere

Identitäten zu stärken. Eingebettet in eine spielerische Ironie, basiert ihre künstlerische Praxis auf subtilen Momenten des Widerstands, deren Inszenierung am Rande des Alltags besonnen radikal wirkt. Der Band dokumentiert eine Ausstellung, die sich auf die vergangenen fünf Jahre ihres Schaffens konzentriert.

Rebecca Horn : Concert for Anarchy



translated by Michael Abbott [i.a.] / Edited by Ingrid Brugger and Bettina M. Busse. – Berlin : Hatje Cantz, 2021.

Signatur: 2196459-D.Neu

Realität und Fiktion, Materie und Geist, Subjekt und Objekt – bei der Künstlerin Rebecca Horn werden diese Grenzen ständig überschritten. Auch die Medien sind für sie nicht klar getrennt, sondern deren Verflechtung ist Teil ihres künstlerischen Prinzips. Der Katalog erscheint zur umfassenden Werkschau der Künstlerin im Bank Austria Kunstforum Wien und widmet sich dieser Perspektive auf ihr Werk. Essays namhafter Autorinnen eröffnen einen neuen Blick auf das fünf Jahrzehnte umfassende Schaffen von Horn, von ihren frühen Körperinstrumenten und Performances, über die Spielfilme und kinetischen Skulpturen bis zu den ortsspezifischen Installationen, Zeichnungen oder Gedichten. Dabei werden die zahlreichen Beziehungen zu Kunst-, Literatur- und Filmtraditionen ebenso beleuchtet wie Horns Nähe zu Themen aus der Mythologie und Märchenwelt.

Ruth Orkin : A Photo Spirit



edited by Mary Engel and Nadine Barth ; with a foreword by Mary Engel – Berlin : Hatje Cantz Verlag, 2021.

Signatur: 2192786-D.Neu

Ruth Orkin is a legend of street photography – her atmospheric pictures taken in cities such as Florence, New York and London still shape the image of these metropolises today. But Orkin's specialty not only encompassed the urban but also the personal. This is evident in her unique eye that enabled her street scenes to consistently offer penetrating insights into the time and personality of her subjects. And it likewise shows in her fantastic portraits of celebrities such as Albert Einstein, Woody Allen, and Lauren Bacall. These inimitable images seemingly combine snapshot and pose to present the star in his or her role and at the same time as an autonomous individual. Published on the occasion of the photographer's 100th birthday, this illustrated book celebrates Orkin's life and work with an equally extensive and fascinating overview of this exceptional artist's oeuvre.

Schweizer Exlibrisikünstlerinnen I: Brigitte Fuchs, Warja Lavater, Henriette Grimm, Maria La Roche



Beiträge von Cornelius Claussen und Anna Stiefel. – Winterthur: Schweizerischer Ex Libris Club, 2021. – (Jahresgabe des Schweizerischen Ex Libris Clubs ; 58/59.2020/2021)

Signatur: 1512097-C-Flu.58-59-2020/21

Die Oeuvres vieler Schweizer Gestalterinnen von Bücherzeichen und Buchmarken sind bislang noch nicht aufgearbeitet. Einen Beitrag, diese Lücke zu schließen, leistet die Jahresgabe des Schweizerischen Ex Libris Clubs mit Texten zu den Exlibrisikünstlerinnen Brigitte Fuchs, Warja Lavater, Heriette Grimm und Maria La Roche, inklusive einer Auflistung ihrer Werke.

Sdouz, Gert: Herta Klein

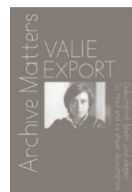


Schülerin der Kunstgewerbeschule 1926–1930. – Horn : Wien : Verlag Berger, 2021.

Signatur: 2174339-C.Neu

Es ist ein Glücksfall, dass ein Großteil der Arbeiten der Wiener Kunstgewerbeschülerin Herta Klein (1911–2005) während der vier Ausbildungsjahre als ordentliche Schülerin erhalten geblieben ist, denn anders als bei ihren männlichen Kollegen gibt es bei Schülerinnen keine komplette Dokumentation ihrer Ausbildung. Eine dieser Lücken schließt Gert Sdouz am Beispiel von Herta Klein: ihr zwischen 1926 und 1930 entstandene Oeuvre bildet als Katalogteil den künstlerischen Schwerpunkt dieses Bandes. Ergänzt wird dieser durch einen Textteil, der ein typisches soziales und familiäres Umfeld skizziert, und dann kurz auf die pädagogischen Entwicklungen der Kunstgewerbeschule bis zur Zeit nach dem 1. Weltkrieg eingeht, wobei offizielle Texte aus dieser Zeit übernommen wurden.

Valie Export : Archive Matters



Dokumente lesen und zeigen : to read and to show documents. / Edited by Sabine Folie. – Köln : Verlag der Buchhandlung Walther und Franz König, 2021. – (Schriften / VALIE EXPORT Center Linz ; 2)

Signatur: 2195698-D.Neu

„Valie Export: Archive Matters“ gibt einen ersten Einblick in den Bestand des Vorlasses der Künstlerin, kontextualisiert archivalisches Material mit dem Werk und dokumentiert mit den Archivausstellungen in Linz, Berlin und Montreal zwischen 2017 und 2021 nicht nur ein reichhaltiges Material, sondern auch Formen des experimentellen Umgangs mit dem Medium Ausstellung in Bezug auf das Format Archiv. Der Band enthält Texte von Christa Blümlinger, Diana Bulzan, Anna Fliri, Sabine Folie und Madeleine Freund sowie rund 600 Abbildungen.

Pädagogik & Bildung & (Natur)Wissenschaften

Reser, Anna und Leila McNeill: Frauen, die die Wissenschaft veränderten



von der Antike bis zur Gegenwart / aus dem Englischen von Wiebke Krabbe. – Bern : Haupt Verlag, 2022.

Signatur: 2202599-B.Neu

Von der Antike bis zur Gegenwart waren Frauen für den Fortschritt der Wissenschaft von entscheidender Bedeutung. Im Lauf der Jahrhunderte haben Frauen als königliche Leibärztinnen gedient, Mathematik gelehrt, die Sterne studiert, als Hebammen praktiziert, Heilmittel entwickelt, Daten analysiert, den Weltraum bereist und vieles mehr. Als Naturphilosophinnen, Physikerinnen, Anatominnen, Psychologinnen und Botanikerinnen waren Frauen von zentraler Bedeutung für die naturwissenschaftliche Revolution in der Frühen Neuzeit. Doch ihre Leistungen blieben unbeachtet, ihre Geschichten gerieten in Vergessenheit, wurden verzerrt oder bewusst verschwiegen. Dieses Buch zeichnet die faszinierende Geschichte der Entdeckungen von Frauen in der Wissenschaft nach. Die Wissenschaftshistorikerinnen Anna Reser und Leila McNeill gehen über die bekannten Namen wie Marie Curie und Rosalind Franklin hinaus, um die verborgene Geschichte der Frauen in der Wissenschaft zu erzählen. Sie enthüllen außergewöhnliche Persönlichkeiten wie die „Computerfrauen“, die in Observatorien den Himmel kartierten, Archäologinnen, die daran arbeiteten, die indigenen Völker ihrer Heimatländer zu verstehen, und bahnbrechende Führungspersönlichkeiten, die neue Fachbereiche aufbauten und das Gesicht der Wissenschaft für immer veränderten.

Sexualität, Körperlichkeit und Intimität : Pädagogische Herausforderungen und professionelle Handlungsspielräume in der Schule



herausgegeben von Marion Thuswald und Elisabeth Sattler. – Bielefeld : transcript, 2021. – (Pädagogik)

Signatur: 2198779-B.Neu 

Wie können Lehrer*innen einen professionellen Umgang mit Herausforderungen rund um Sexualität in der Schule finden? Im pädagogischen Handeln werden immer auch Fragen von Nähe und Distanz, Körpernormen und (digitaler) Intimität sowie Begehren und Beziehungen berührt – selbst wenn fachliche Wissensvermittlung im Fokus steht. Die Beiträge des Bandes bieten eine theoriebasierte und praxisorientierte Einführung in schulische und außerschulische Handlungsspielräume zu Sexualität, Körperlichkeit und Intimität. Themenbereiche wie etwa jugendliche Sexualität, Gewaltprävention, Rassismuskritik, digitale Medien und Elternarbeit werden aus diskriminierungsreflektierenden und emanzipatorischen Perspektiven bearbeitet.

Tuider, Elisabeth und Martin Dannecker: Das Recht auf Vielfalt



Aufgaben und Herausforderungen sexueller Bildung. – Göttingen : Wallstein Verlag, 2016. – (Hirschfeld-Lectures ; 9)

Signatur: 2207934-B.Neu


Wie kann Sexualerziehung an Schulen die existierende Vielfalt der Geschlechter, Sexualitäten und Lebensformen aufgreifen und damit allen Schüler*innen gerecht werden? Welchen Herausforderungen sieht sich Sexualerziehung inner- wie außerhalb von Schulen in Anbetracht von geschlechtlicher und sexueller Diversität gegenüber? Und was können die Aufgaben von Sexualpädagogik in Hinblick auf lesbische, schwule, trans- und intergeschlechtliche Lebensweisen sein? Diese Fragen greifen Elisabeth Tuider und Martin Dannecker auf: Tuider analysiert die neue Salonfähigkeit von Homophobie und Antifeminismus am Beispiel der medialen und öffentlichen Debatten über die Sexualpädagogik der Vielfalt unter dem Stichwort '#HateSpeech'. Dannecker erörtert die Frage, was theoretisch mit dem Begriff Sexualisierung gemeint ist und welche Aufgaben für die Sexualpädagogik durch die Sexualisierung unserer Kultur entstehen.

Männerforschung

Cool Japanese Men : Studying New Masculinities at Cambridge



edited by Brigitte Steger and Angelika Koch. – Zürich : Wien : LIT, 2017. – (Japanologie ; 6)

Signatur: 2074471-B.Neu-Per.6 

Japanese men are becoming cool. The suit-and-tie salaryman remodels himself with beauty treatments and 'cool biz' fashion. Loyal company soldiers are reborn as cool, attentive fathers. Hip hop dance is as manly as martial arts. Could it even be cool for middle-aged men to idolize teenage girl popstars? This collection of studies from the University of Cambridge provides fascinating insights into the contemporary lives of Japanese men as it looks behind the image of 'Cool Japan.'

Eck, Matthias: Masculinities in Austrian Contemporary Literature



Strategic Evasion. – London : Taylor & Francis Group, 2021. – (Routledge studies in contemporary literature ; 46)

Signatur: 2200006-B.Neu

Masculinities in Austrian Contemporary Literature: Strategic Evasion shows the important contribution that literature can make to the understanding of masculinities, by offering

insights into the mental structures of hegemonic masculinity. It argues that while there is evidence of frustrating hegemonic masculinities, contemporary Austrian literature offers few positive images of alternative masculinity. The texts simultaneously criticize and present fantasies of hegemonic masculinity and as such provide a space for ambiguity and evasion. While providing readers with an in-depth study of the works of the authors Daniel Kehlmann, Doron Rabinovici and Arno Geiger, Matthias Eck elaborates the concept of strategic evasion. In order to bridge the gap between the ideal of masculinity and reality the male characters adopt two strategies of evasion: evasion to hide a softer and gentler side, and evasion into a world of fantasy where they pretend to live up to the ideal of hegemonic masculinity.

hooks, bell: Männer, Männlichkeit und Liebe



der Wille zur Veränderung / aus dem amerikanischen Englisch von Daphne Nechyba. – München : Elisabeth Sandmann Verlag, 2022.

Signatur: 2204199-B.Neu

„Männer können nicht lieben, wenn ihnen die Kunst zu lieben nicht beigebracht wurde. Es ist nicht wahr, dass Männer sich nicht ändern wollen. Wahr ist, dass viele Männer Angst vor Veränderung haben. Um lieben zu können, müssen Männer imstande sein, sich von ihrem Wunsch zu verabschieden, andere zu beherrschen.“ bell hooks erforscht die Welt von Männern und Männlichkeit, um ihren Bedürfnissen und Verletzlichkeiten nachzuspüren, einschließlich der Angst vor Intimität und dem Verlust ihres vom patriarchalen System geprägten Platzes in der Gesellschaft. Sie stellt einfühlsam, feinsinnig und radikal dar, wie männliche Konditionierung Männer prägt und schädigt und ihnen den Zugang zu ihren Gefühlswelten verwehrt. Ihr Buch ruft auf zur Revolution der Werte, zum Abgesang auf traditionelle Männlichkeit und appelliert an uns alle, dem Ethos der Liebe zu folgen. Ein mutiger und wegweisender Text – die Wiederentdeckung einer großen Autorin.

Luck, Frank: Männer*, Männlichkeiten, Männer*gesundheit



wie gehen Männer* mit Gesundheit im Alltag um? / eine Genderperspektive. – Bern : Hogrefe, 2021.

Signatur: 2201915-B.Neu

Wie gehen Männer mit Gesundheit im Alltag um? Dieser Frage geht Frank Luck in seiner Dissertation nach, die eine empirische Leerstelle in der Geschlechter- und Männlichkeitsforschung verortet. Durch den gewählten Fokus auf das alltägliche Gesundheitshandeln von Männern werden neue Erkenntnisse präsentiert, die zu Lösungen einer geschlechtersensiblen Gesundheitsversorgung beitragen können. Die Forschungsarbeit klärt Dimensionen von Gesundheit, analysiert Konzeptionen von Geschlecht und Männlich-

keit(en) und stellt Bausteine zur Untersuchung des Gesundheitshandelns von Männern vor. Sie liefert Ergebnisse, wie Väter mit Gesundheit umgehen, als Vorbild für das Gesundheitsverhalten von Söhnen dienen und wie Söhne die psychische Gesundheit von Vätern thematisieren oder tabuisieren. Luck beschreibt, welche Bedeutung Sport für Männer hat und hinterfragt Normen und Gleichsetzungen von Gesundheit und Leistungsfähigkeit. Die Begriffe Männer* und Männer*gesundheit sind mit einem Asterisk* gekennzeichnet, um die Vielfältigkeit geschlechtlicher Realitäten, Verständnisse und Praxen zu sensibilisieren. Mit dem Verweis die Bedeutung von Krisen als Entscheidungs- und Wendepunkte für Männer beschreibt Lutz, wie Gesundheitshandeln von Männern im mittleren Lebensalter und Männlichkeitskonstruktionen in der Schweiz zusammenhängen.

Feministisches Antiquariat

Mayröcker, Friederike: Blaue Erleuchtungen



erste Gedichte. – Erstausgabe. – Düsseldorf : Eremiten-Presse, 1973. – (Broschur ; 43)

Signatur: 2191083-B.Lit

In dieser Erstausgabe wird 1973 erstmals frühe Lyrik der österreichischen Schriftstellerin Friederike Mayröcker (1924–2021) veröffentlicht. Die Gedichte entstanden zwischen 1945 und 1950, die Zeichnungen, mit denen die Lyrikerin selbst ihr Werk illustriert, hingegen sozusagen im Nachhinein, in der Vorbereitung des Bandes.

Diese Neuerwerbungsliste entstand großteils mit Unterstützung von Emma Lakkala.

Die Monographien sind bei Redaktionsschluss zum Teil noch „in Bearbeitung“ – wir ersuchen daher die Leser_innen, vor Bestellung der Bücher in Quick-Search (Alle Bestände) nachzuprüfen, ob der Bearbeitungsvermerk gelöscht ist.

Die einzelnen Aufsätze der mit  gekennzeichneten Bücher werden in die Ariadne-Datenbank aufgenommen.

Für Anfragen, Anregungen und Wünsche wenden Sie sich bitte an das Ariadne-Team:

Lydia Jammerneegg und Andrea Gruber

A-1015 Wien, Josefsplatz 1

+43 1 534 10-487 und 457

ariadne@onb.ac.at

<https://www.onb.ac.at/forschung/ariadne-frauedokumentation/>